

Neues Testament.



Jesus lehrt beten!

43. Ein Engel verkündet den Vorläufer des Erlösers

In den Tagen des Königs Herodes lebte im Judenlande ein Priester, namens Zacharias. Seine Frau hieß Elisabeth. Beide waren sehr fromm. Sie waren schon alt und hatten kein Kind.

Einmal reiste Zacharias wieder nach Jerusalem in den Tempel, um Gott als Priester zu dienen. Als er am Abend das Rauchopfer darbrachte, erschien ihm ein Engel des Herrn. Zacharias erschrak. Der Engel aber sprach: „Fürchte dich nicht, Zacharias! Dein Gebet ist erhört worden. Elisabeth wird einen Sohn bekommen. Dem sollst du den Namen Johannes geben. Er wird dem Erlöser vorhergehen und ihm ein heiliges Volk bereiten.“

Zacharias wollte den Worten des Engels nicht glauben. Der Engel antwortete: „Ich bin Gabriel, der vor Gott steht. Weil du meinen Worten nicht geglaubt hast, sollst du stumm sein, bis dies alles geschehen ist.“ Hierauf verschwand der Engel. Von dieser Stunde an konnte Zacharias kein Wort mehr reden.

Zu Mat. 119.

Wir bereiten unser Herz für die heilige Kommunion vor durch frommes Verlangen nach Jesus und durch eifriges Gebet.

Jesukindlein komm zu mir!
 Mach ein frommes Kind aus mir!
 Mein Herz ist klein,
 darf niemand hinein
 als Du, mein liebes Jesulein.

44. Der Engel verkündet den Erlöser.

Gott sandte den Engel Gabriel in das Städtchen Nazareth. Dort lebte eine fromme Jungfrau. Sie war mit einem Manne verlobt, der Joseph hieß. Und der Name der Jungfrau war Maria. Sie waren beide aus dem Geschlechte Davids.



Der Engel trat zu Maria hinein und sprach: „Gegrüßet seist du Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit unter den Weibern.“ Maria erschrak über diesen Gruß. Der Engel aber sprach zu ihr: „Fürchte dich nicht, Maria! Du hast Gnade gefunden bei Gott. Du wirst einen Sohn empfangen. Du sollst ihm den Namen Jesus geben! Er wird der Sohn des Allerhöchsten genannt werden.“ Maria sprach: „Wie wird das geschehen?“ Der Engel antwortete: „Der Heilige Geist wird über dich kommen. Bei Gott ist kein Ding unmöglich.“

Da sprach Maria: „Siehe, ich bin eine Magd des Herrn! Mir geschehe nach deinem Worte!“

Wenn morgens, mittags, abends die Glocken zum Gebete läuten, sollen wir andächtig den „Engel des Herrn“ beten.

Der Engel des Herrn:

Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft und sie empfing vom Heiligen Geiste. Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade, der

Herr ist mit dir, du bist gebenedeit unter den Weibern und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus. Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.

Maria sprach: Siehe, ich bin eine Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem Worte!

Gegrüßet seist du, Maria.

Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.

Gegrüßet seist du, Maria.

Kat. 26.

Der Erlöser ist Jesus Christus, der eingeborene Sohn Gottes, unser Herr.

1. Rosenkranzgeschlein:

Jesus, den du, o Jungfrau, vom Heiligen Geiste empfangen hast.

Beim frühen Morgenlicht
erwacht mein Herz und spricht:
Gelobt sei Jesus Christus!

45. Maria besucht ihre Base Elisabeth.

Maria ging in jenen Tagen zu ihrer Base Elisabeth. Sie trat in das Haus des Zacharias und grüßte Elisabeth. Da wurde diese vom Heiligen Geiste erfüllt und rief: „Du bist gebenedeit unter den Weibern und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes! Wie habe ich verdient, daß die Mutter meines Herrn zu mir kommt?“

Da sprach Maria: „Hochpreiset meine Seele den Herrn. Denn Großes hat er an mir getan, der mächtig und dessen Name heilig ist.“

Maria blieb drei Monate bei Elisabeth. Dann kehrte sie nach Nazareth in ihr Haus zurück.

Maria zu lieben ist allzeit mein Sinn,
in Freude und Leiden ihr Diener ich bin.
Mein Herz, o Maria, brennt ewig zu dir
in Liebe und Freude, o himmlische Zier.

2. Rosenkranzgeschlein:

Jesus, den du, o Jungfrau, zu Elisabeth
getragen hast.

Grüße oft Maria, flehe zu ihr, daß sie dir eine gute heilige
Kommunion erbitte!

Wir deine Hilf' begehren,
o reinste der Jungfrau'n,
woll'st unser Flehn erhören
und gnädig niederschau'n.
Hilf siegreich überwinden
der Fehler große Zahl,
daß wir viel Gnade finden
beim heil'gen Gottesmahl!

46. Der Vorläufer des Erlösers wird geboren.

Nach der Heimkehr Marias wurde wahr, was der Engel dem Zacharias verheißen hatte. Elisabeth bekam einen Sohn. Ihre Nachbarn und Verwandten kamen und freuten sich mit ihr. Sie wollten dem Knaben den Namen Zacharias geben. Die Mutter aber sprach: „Nein, Johannes soll er heißen.“ Da fragten sie den Vater, wie er das Kind nennen wolle. Zacharias schrieb auf ein Täfelchen: „Johannes ist sein Name.“ Sogleich konnte er reden. Er lobte Gott und sprach: „Gepriesen sei der Herr! Du, mein Kind, wirst Prophet des Allerhöchsten genannt werden und wirst vor dem Angesichte des Erlösers vorhergehen.“

Als Johannes herangewachsen war, ging er hinaus in die Wüste. Dort blieb er, fastete und betete, bis Gott ihn rief, dem Volke Israel den Erlöser anzukünden.

Zu Kat. 74.

Wer unmäßig ißt oder trinkt, schadet seiner Gesundheit.

Zuviel Speiß und zuviel Trank
macht an Leib und Seele krank.

47. Jesus Christus, der Erlöser, wird geboren.

Zu jener Zeit gab der römische Kaiser Augustus den Befehl, alle Leute in seinem Reiche zu zählen. Jeder mußte in die Stadt gehen, aus welcher seine Familie herstammte. Joseph und Maria waren aus dem Geschlechte Davids. Die Stadt Davids war Bethlehem. Darum zog Joseph mit Maria nach Bethlehem, um sich dort einschreiben zu lassen. Sie fanden nirgends eine Herberge. Deshalb gingen sie hinaus vor die Stadt und übernachteten dort in einem Stalle.

Hier wurde in der Nacht Jesus Christus geboren. Maria wickelte das Kindlein in Windeln und legte es in eine Krippe.

Still leuchtete der Sterne Pracht,
auf Erden lag die Mitternacht.
Da kam, o Gott, Dein ew'ger Sohn
zu uns herab vom Himmelsthron.
Kindelein im Stall, mach selig uns all!
Kindelein so arm, Dich erbarm!

3. Rosenkranzgebetlein:

Jesus, den du, o Jungfrau, geboren hast.

Kat. 27.

Wir bekennen im zweiten Glaubensartikel, daß Jesus Christus der Sohn Gottes und wahrer Gott ist.

Kat. 28.

Wir bekennen im dritten Glaubensartikel, daß der Sohn Gottes Mensch geworden ist.

Der Vater Jesu ist Gott der Vater.

Kat. 29.

Die Mutter Jesu ist die allerseligste Jungfrau Maria.

Maria ist von der Erbsünde und von eigenen Sünden frei geblieben.

Kat. 30.

Wir verehren Maria mehr als alle Heiligen, weil sie die Mutter Gottes ist.

Kat. 31.

Der heilige Joseph war der Nähr- oder Pflegevater Jesu.

Am Weihnachtsfeste (25. Dezember) feiern wir den Geburtstag des Jesukindes. An diesem Tage hat uns Gott durch das Jesuskind große Freude bereitet. Mach auch du an diesem Tage andern eine kleine Freude!

Unsere Krippe ist der Tabernakel. Lobe Jesus und danke ihm!

1. Glaubensartikel:

Ich glaube an Gott, den allmächtigen Vater; Schöpfer des Himmels und der Erde.

2. Glaubensartikel:

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn.

3. Glaubensartikel:

Der empfangen ist vom Heiligen Geiste, geboren aus Maria der Jungfrau.

48. Die Hirten beten das Jesuskind an.

In der Nähe von Bethlehem hielten Hirten Nachtwache bei ihren Herden. Plötzlich stand ein Engel des Herrn vor ihnen. Sie fürchteten sich sehr. Der Engel aber sprach zu ihnen: „Fürchtet euch nicht! Ich verkünde euch eine große Freude. Heute nacht ist euch in der Stadt Davids der Heiland geboren, Christus der Herr! Und dies soll euch ein Zeichen sein: Ihr werdet ein Kindlein finden, das in Windeln eingewickelt ist und in einer Krippe liegt.“

Auf einmal war bei dem Engel eine Menge von himmlischen Geistern. Sie lobten Gott und sangen: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind!“



Darauf verschwanden die Engel. Die Hirten sagten zu einander: „Laßt uns nach Bethlehem gehen und schauen, was uns der Herr verkünden ließ!“ Sie kamen hin und fanden Maria und Joseph und das Kind, das in der Krippe lag.

Die Hirten kehrten zurück und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten.

O Du liebes Jesukind,
in der Kripp, im Stalle,
wehte gar so kalt der Wind,
littest für uns alle.
Aber jetzt sollst warm Du liegen,
jetzt soll unser Herz Dich wiegen,
komm' in unsere Herzen, komm' in unsere Herzen!

Komm' ins Herz und bleib' darin,
nimmer von uns scheide!
Mach' aus uns mit reinem Sinn
Schäflein Deiner Weide,
die nach Deinem Wohlgefallen
fromm wie Du durchs Leben wallen,
allzeit treu Dich liebend, allzeit treu Dich liebend.

Der Priester betet in der heiligen Messe den Lobgesang der Engel (Gloria).

Zu Kat. 116.

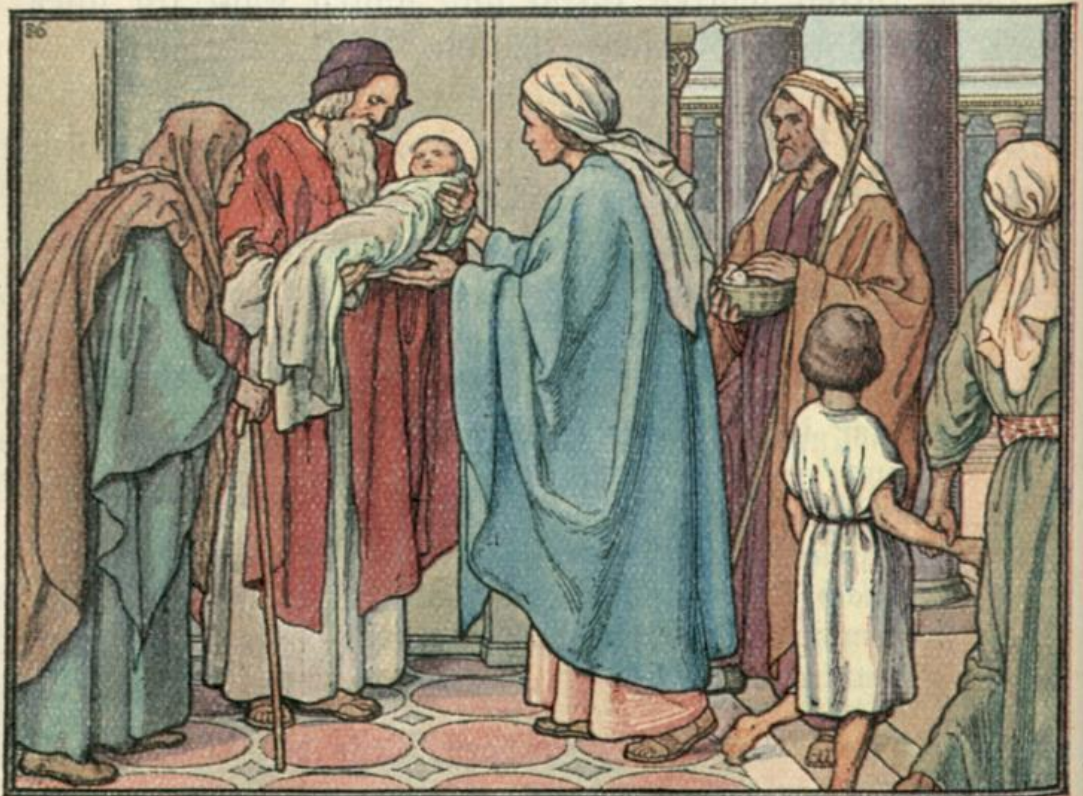
Zeige Jesus deinen Eifer und deine Liebe wie die frommen Hirten! Komm gern und pünktlich zur heiligen Messe und bete dort Jesus andächtig an!

49. Jesus wird im Tempel zu Jerusalem aufgeopfert.

Als Jesus vierzig Tage alt war, brachten Maria und Joseph das Kind nach Jerusalem in den Tempel und stellten es Gott dar. Sie gaben das Opfer der Armen, ein Paar junge Tauben.

In jener Zeit lebte in Jerusalem ein alter Mann mit Namen Simeon. Dieser war fromm und fürchtete Gott. Er war voll Sehnsucht nach dem Erlöser. Der Heilige Geist hatte ihm geoffenbart: „Du wirst nicht sterben, bis du den Erlöser gesehen hast.“

Simeon kam in den Tempel. Da sah er Maria und Joseph und das göttliche Kind. Er nahm es auf seine Arme, lobte Gott und sprach: „Nun, o Herr, laß deinen Diener in Frieden sterben, denn meine



Augen haben den Heiland gesehen, das Licht zur Erleuchtung der Heiden."

Zur gleichen Stunde kam auch eine fromme Witwe, namens Anna, in den Tempel. Sie diente Gott mit Fasten und Beten alle Tage ihres Lebens. Auch sie dankte Gott voll Freude, daß sie den Erlöser hatte sehen dürfen. Sie redete auch von dem Kinde zu allen, welche sich nach dem Erlöser sehnten.

4. Rosenkranzgeschlein:

Jesus, den du, o Jungfrau, im Tempel aufgeopfert hast.

Der Lichtmeßtag erinnert daran, wie Jesus im Tempel aufgeopfert worden ist. Am Lichtmeßtage werden in der Kirche die Kerzen geweiht. Die brennenden Lichter bedeuten den Heiland, denn Jesus ist das Licht der Welt.

Leib und Seel', mich ganz und gar,
bring' ich Gott zum Opfer dar.

Geistliche Kommunion.

Jesu, Jesu, komm' zu mir!
Wie sehn' ich mich nach Dir!
Meiner Seele bester Freund,
wann werd' ich mit Dir vereint?

Tausendmal begehr' ich Dein,
Leben ohne Dich ist Pein,
tausendmal seufz' ich zu Dir,
o Herr Jesus, komm' zu mir!

Keine Freud' ist in der Welt,
die mein Herz zufrieden stellt.
Deine Liebe, Herr, allein
kann in Wahrheit mich erfreu'n.

Darum sehn' ich mich nach Dir,
eile Jesu, komm zu mir!
Nimm mein ganzes Herz für Dich
und besiß' es ewiglich! Amen.

50. Die Weisen aus dem Morgenlande beten das Jesuskind an.

Als Jesus zu Bethlehem geboren war, kamen Weise aus dem Morgenlande nach Jerusalem. Sie fragten: „Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern im Morgenlande gesehen. Wir sind gekommen das Kind anzubeten.“

Als der König Herodes das hörte, erschrak er. Sogleich ließ er die Priester und Schriftgelehrten kommen und fragte sie: „Wo soll Christus geboren werden?“ Sie sprachen: „Zu Bethlehem in Juda. So haben es die Propheten aufgeschrieben.“ Herodes ließ die Weisen wieder kommen und sprach zu ihnen: „Geht nach Bethlehem und forschet genau nach dem Kinde! Sobald ihr es gefunden habt, meldet es mir! Dann will auch ich hingehen und das Kindlein anbeten.“

Die Weisen zogen weiter. Der Stern ging wieder vor ihnen her. Darüber hatten sie eine große Freude. Er blieb über dem Ort stehen, wo das Kind war. Die Weisen gingen hinein und fanden das Kind mit seiner Mutter Maria. Sie fielen nieder und beteten es an. Und sie brachten ihm Geschenke dar, G o l d, W e i h r a u c h u n d M y r r h e n.



Die Weisen wurden im Traume von Gott gewarnt, nicht mehr zu Herodes zurückzukehren. Deshalb zogen sie auf einem anderen Wege heim in ihr Land.

Kat. 47.

Alle Christen können den Glaubensboten durch Gebet und milde Gaben helfen, die Kirche auszubreiten.

Am Feste der heiligen drei Könige (6. Januar) denken wir daran, wie die drei Weisen das Jesuskind angebetet haben. Viele Menschen in den Heidenländern wissen noch nichts von Jesus, dem Sohne Gottes. Die Kirche sendet Glaubensboten aus, weil noch viele Menschen nicht zur Kirche gehören. Diese Glaubensboten heißen Missionäre. Du kannst im Kindheit-Jesu-Verein und im Schutzengelverein mithelfen, die Heiden zu Jesus zu führen.

Ich will gerne jeden Tag ein „Gegrüßet seist du, Maria“ für die armen Heidenkinder beten. „Heilige Maria, bitt' für uns und für die armen Heidenkinder!“

Der Priester bringt bei der Opferung Brot und Wein Gott als Opfergaben dar.

Zu Kat. 116.

Komm auch zur heiligen Messe, wenn der Weg weit und das Wetter schlecht ist!

Wir opfern Dir als Gaben
uns selbst mit frohem Sinn,
nimm, was wir sind und haben,
o Vater, gnädig hin!

51. Die heilige Familie flieht nach Ägypten.

Als die Weisen fortgezogen waren, erschien dem heiligen Joseph ein Engel des Herrn und sprach: „Steh auf, nimm das Kind und die Mutter und flieh nach Ägypten! Bleibe dort, bis ich es dir sage! Denn Herodes wird das Kind suchen um es zu töten.“ Joseph stand sogleich auf, nahm das Kind und die Mutter und zog fort nach Ägypten.

Als Herodes merkte, daß die Weisen nicht mehr zu ihm kommen wollten, wurde er sehr zornig. Er schickte Soldaten



nach Bethlehem und ließ alle Knäblein töten, die noch nicht zwei Jahre alt waren.

Nicht lange darauf starb Herodes. Nun erschien dem heiligen Joseph wieder ein Engel im Traume und sprach: „Joseph, steh auf, nimm das Kind und die Mutter und zieh in das Land Israel!“ — Joseph kehrte zurück und wohnte in der Stadt Nazareth.

Zu Kat. 31.

Jesus, Maria und Joseph zusammen nennen wir die heilige Familie.

Heilige Namen, allzeit beisammen,
Jesus, Maria, Joseph!
Von Gott gegeben
zum Trost im Leben,
Jesus, Maria, Joseph!

Jesus, Maria und Joseph, euch schenke ich mein Herz und meine Seele.

Die Kinder, welche Herodes töten ließ, nennen wir die unschuldigen Kinder. Wir feiern ihr Fest am 28. Dezember.

Alle heiligen unschuldigen Kinder, bittet für uns!

52. Der Knabe Jesus bleibt im Tempel.

Maria und Joseph zogen alle Jahre zum Osterfest nach Jerusalem. Als Jesus zwölf Jahre alt war, ging er auch mit ihnen.

Nach dem Feste kehrten Maria und Joseph nach Hause zurück. Jesus aber blieb im Tempel. Seine Eltern wußten nichts davon. Sie glaubten, daß er bei der Reisegesellschaft sei. Als sie eine Tagreise weit gekommen waren, fragten sie am Abend bei ihren Verwandten und Bekannten nach dem Knaben.

Da sie ihn nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurück und suchten ihn dort. Am dritten Tage fanden sie den Knaben im Tempel. Er saß mitten unter den Lehrern, merkte auf ihre Reden und fragte sie. Alle aber erstaunten über seinen Verstand und seine Antworten. Seine Mutter trat hinzu und sprach zu ihm: „Kind, warum hast Du uns das getan? Sieh, Dein Vater und ich haben Dich mit Schmerzen gesucht.“ Jesus antwortete: „Warum habt ihr mich gesucht? Wußtet ihr nicht, daß ich im Hause meines Vaters sein muß?“



Hierauf zog Jesus mit seinen Eltern nach Nazareth und war ihnen untertan. Er nahm zu an Weisheit und Alter und Gnade bei Gott und den Menschen.

5. Rosenkranzgesetlein.

Jesus, den du, o Jungfrau, im Tempel gefunden hast.

Kat. 92.

Wir sollen arbeiten, weil Gott die Arbeit befiehlt und weil die Arbeit Segen bringt.

Wie das liebe Jesulein
Will ich fromm und fleißig sein.

Kat. 93.

Wir können die gute Meinung kurz erwecken mit den Worten: „Alles meinem Gott zu Ehren!“

Jesus, holder Gottesknab',
o Kind, so fromm und rein,
Du sollst in allem, was ich tu,
mein schönstes Vorbild sein.



Der freudenreiche Rosenkranz.

1. Jesus, den du, o Jungfrau, vom Heiligen Geiste empfangen hast.
2. Jesus, den du, o Jungfrau, zu Elisabeth getragen hast.
3. Jesus, den du, o Jungfrau, geboren hast.
4. Jesus, den du, o Jungfrau, im Tempel aufgeopfert hast.
5. Jesus, den du, o Jungfrau, im Tempel gefunden hast.

53. Johannes predigt Buße.

Johannes, der Sohn des Zacharias, lebte noch in der Wüste. Er trank nur Wasser. Seine Nahrung waren Heuschrecken und wilder Honig. Mit Fasten und Beten bereitete er sich auf den Prophetenberuf vor.

Da rief ihn der Herr, den Erlöser zu verkünden. Johannes kam in die Gegend vom Flusse Jordan und predigte: „Tut Buße! Das Himmelreich ist nahe. Mitten unter euch ist schon der Erlöser. Aber ihr kennt ihn nicht.“

Da kamen die Leute aus Jerusalem und aus dem ganzen Lande hinab an den Jordan. Viele bekannten ihre Sünden und ließen sich von Johannes im Jordan taufen.

Zu Kat. 126.

Gott verzeiht uns unsere Sünden, wenn wir unser Herz von den Sünden abwenden.

54. Jesus wird von Johannes getauft.

Jesus kam auch an den Jordan. Damals war er dreißig Jahre alt. Er wollte von Johannes getauft werden. Dieser wurde vom Heiligen Geiste erleuchtet und erkannte Jesus als den Sohn Gottes. Johannes sprach zu ihm: „Ich sollte von Dir getauft werden und Du kommst zu mir?“



Jesus antwortete: „Laß es nur geschehen! Wir müssen in allem den Willen Gottes tun.“ Da taufte ihn Johannes.

Als Jesus getauft war, stieg er aus dem Wasser und betete. Da öffnete sich der Himmel. Der Heilige Geist kam in Gestalt einer Taube auf Jesus herab und eine Stimme rief vom Himmel: „Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich mein Wohlgefallen habe.“

Dann ging Jesus in die Wüste. Er betete und fastete dort vierzig Tage und vierzig Nächte lang.

Wasche rein mein Herz von Sünden,
laß mich Gnade bei Dir finden!

Zu Mat. 27.

Jesus ist der Sohn Gottes.

55. Jesus beruft seine Apostel.

Jesus kam aus der Wüste wieder an den Jordan. Johannes der Täufer sah ihn vorübergehen und rief:

„Dieser ist der Sohn Gottes! Sehet an das Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt.“ Zwei von den Schülern des Johannes hörten diese Worte und folgten Jesus nach. Sie hießen Andreas und Johannes. Jesus nahm sie freundlich auf. Sie gingen mit ihm und blieben den ganzen Tag bei ihm.

Andreas führte seinen Bruder Simon herbei. Jesus sprach: „Du bist Simon. Von nun an wirst du Petrus genannt werden.“ Johannes brachte seinen Bruder Jakobus. Noch andere Jünger folgten Jesus nach und hörten auf seine Lehre. Jesus wählte aus ihnen zwölf Männer aus. Diese sollten seine Lehre später den Menschen verkünden. Er nannte sie Apostel. Sie gingen in die Städte und Dörfer und luden die Leute zu Jesus ein mit den Worten: „Das Himmelreich ist da.“

Und Jesus fing an, im ganzen Judenlande vom Himmelreich zu lehren. Er nannte seine Lehre frohe Botschaft (Evangelium).

Der Priester liest im Evangelium der heiligen Messe die frohe Botschaft Jesu.

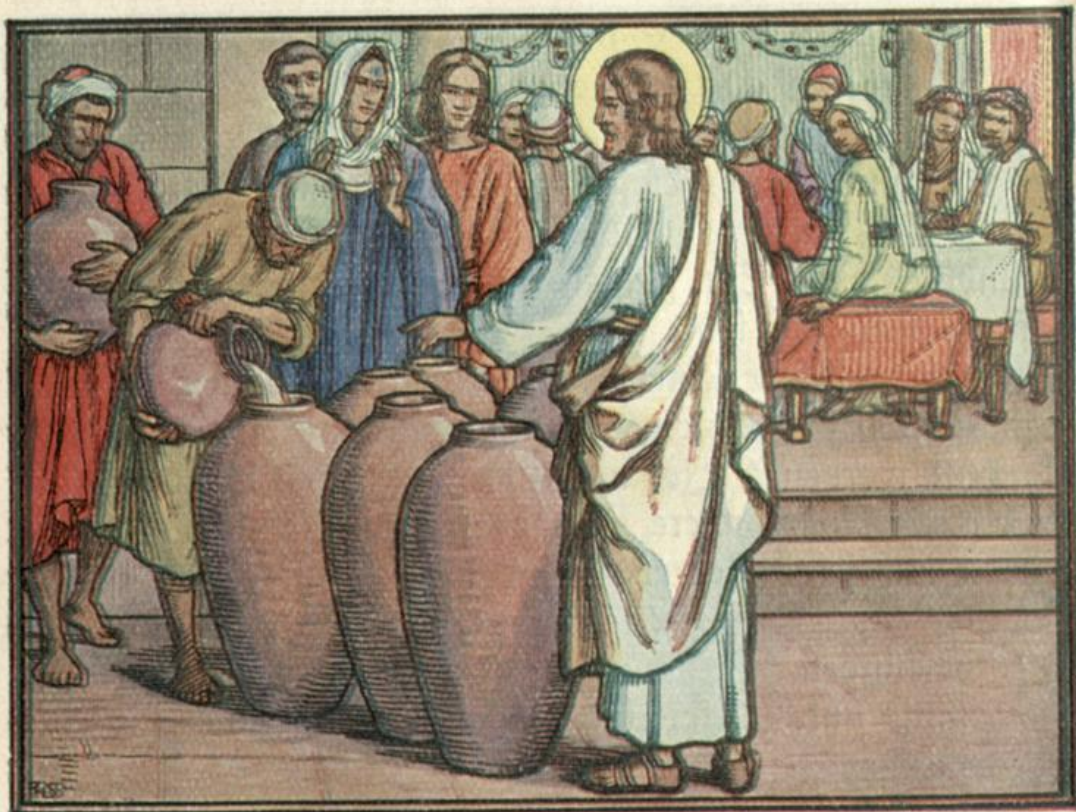
O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser!

56. Jesus wirkt sein erstes Wunder.

Jesus kam mit seinen Aposteln nach Kana. Dort wurde eben eine Hochzeit gehalten. Die Mutter Jesu war auch dabei. Auch Jesus und seine Jünger wurden eingeladen und kamen.

Während des Mahles ging der Wein zu Ende. Maria sprach zu Jesus: „Sie haben keinen Wein mehr.“ Zu den Dienern sagte sie: „Tut alles, was er euch sagen wird!“

In der Nähe standen sechs große steinerne Krüge. Jesus sprach zu den Dienern: „Füllet diese Krüge mit Wasser!“ Und sie füllten die Krüge bis oben an. Dann sprach Jesus: „Schöpfet und bringet davon dem Speisemeister!“



Als der Speisemeister kostete, war das Wasser zu Wein geworden. Dies war das erste Wunder Jesu. So zeigte er seine Herrlichkeit und seine Jünger glaubten an ihn.

O Jesus, ich glaube an Dich.
Vermehre meinen Glauben!

Zu Mat. 27.

Jesus hat durch seine Wunder gezeigt, daß er der Sohn Gottes und wahrer Gott ist.

Jesus hat die Macht, Dinge wunderbar zu verwandeln.

57. Jesus heilt einen Gichtkranken.

Jesus lehrte zu K a p h a r n a u m im Hause des Petrus. Da brachten vier Männer auf einer Tragbahre einen Gichtkranken herbei. Sie konnten ihn nicht in das Haus hineintragen, weil sehr viele Leute vor dem Hause standen.

Deshalb stiegen die Männer auf das Dach des Hauses und machten dort eine Öffnung. Durch diese ließen sie

den Kranken gerade vor Jesus hinunter. Er sprach zu dem Kranken: „Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.“

Unter den Leuten waren auch Schriftgelehrte und Pharisäer. Sie dachten bei sich: „Wie kann dieser so reden? Wer kann Sünden vergeben als Gott allein?“

Jesus wußte ihre Gedanken und sprach: „Was ist leichter zu sagen: Deine Sünden sind dir vergeben, oder zu sagen: Steh auf, nimm dein Bett und geh nach Hause? Ihr sollt aber wissen, daß ich die Macht habe, Sünden zu vergeben.“ Dann sagte er zu dem Kranken: „Steh auf, nimm dein Bett und geh nach Hause!“ Der Mann stand sogleich auf und ging gesund nach Hause.

Voll Staunen schaute ihm das Volk nach und alle sagten: „Wir haben heute ein großes Wunder gesehen.“

Su Kat. 121.

Jesus kann Sünden vergeben, weil er der Sohn Gottes ist.

Jesus, sei mir gnädig!

Jesus, sei mir barmherzig!

Jesus, verzeih' mir meine Sünden!

Kat. 51.

Mit den Worten: „Nachlaß der Sünden“ bekennen wir, daß in der katholischen Kirche alle Sünden und Sündenstrafen nachgelassen werden können.

58. Jesus predigt vom Himmelreiche.

Jesus zog überall im Judenlande umher und predigte: „Tut Buße! Das Himmelreich ist da.“

Große Menschengruppen folgten ihm nach. Als wieder viel Volk bei Jesus war, stieg er auf einen Berg. Er setzte sich und seine Jünger nahmen zu seinen Füßen Platz. Die Volksscharen aber ließen sich ringsum nieder. Jesus lehrte sie und sprach:



„Selig die Armen im Geiste, denn ihrer
ist das Himmelreich.

Selig die Sanftmütigen, denn sie
werden das Land besitzen.

Selig die Trauernden, denn sie wer-
den getröstet werden.

Selig, die hungern und dürsten nach
der Gerechtigkeit, denn sie werden ge-
sättigt werden.

Selig die Barmherzigen, denn sie
werden Barmherzigkeit erlangen.

Selig, die reinen Herzens sind, denn
sie werden Gott schauen.

Selig die Friedfertigen, denn sie
werden Kinder Gottes genannt werden.

Selig, die Verfolgung leiden um der
Gerechtigkeit willen, denn ihrer ist das
Himmelreich.“

Jesus sprach weiter: „Früher ist gesagt worden: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen! Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde, tut Gutes denen, die euch hassen!“

Jesus lehrte auch die Leute vom Vater im Himmel und sprach: „Seid nicht voll Angst und Sorge um euren Leib, was ihr essen werdet! Seht die Vögel des Himmels an! Sie säen nicht und ernten nicht und euer himmlischer Vater ernährt sie. Seid ihr nicht viel mehr als sie? Sagt nicht: Was werden wir essen, was werden wir trinken, was werden wir anziehen? Euer Vater im Himmel weiß, daß ihr das alles braucht.“

Kat. 2.

Wir müssen alles glauben, was Gott geoffenbart hat.

Das hab' ich mir vorgenommen,
in den Himmel muß ich kommen,
mag es kosten, was es will,
für den Himmel ist nichts zu viel.

59. Jesus lehrt beten.

Jesus betete oft zu seinem himmlischen Vater. Manchmal betete er die ganze Nacht hindurch. Er sagte auch zu seinen Aposteln: „Betet allezeit! Bittet und ihr werdet empfangen! Klopft an und es wird euch aufgetan!“

Einst ging Jesus auf einen Berg um zu beten. Er betete lange und innig. Als er zu beten aufgehört hatte, sprach einer von den Jüngern: „Herr, lehre uns beten!“ Jesus sagte zu ihnen: „So sollt ihr beten!

Vater unser, der Du bist im Himmel,
geheiligt werde Dein Name,
zu uns komme Dein Reich,
Dein Wille geschehe wie im Himmel also
auch auf Erden!

Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir
vergeben unsern Schuldigern,
und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Übel! Amen.“

Heb' mit den Händen auch das Herz,
so oft du betest, himmelwärts!

Kat. 139.

Beten heißt fromm mit Gott reden.

Wir sollen andächtig, demütig und beharrlich beten.

Das vortrefflichste Gebet ist das Gebet des Herrn, das Vater-
unser.

Kat. 140.

**Wir sollen oft beten, besonders sollen wir in der Ver-
suchung beten.**

Mit Gott fang an! Mit Gott hör' auf!
Das ist der schönste Lebenslauf.

60. Jesus heilt den Knecht eines Hauptmanns.

Jesus kam einst wieder nach Kapharnaum. Dort war der Knecht eines heidnischen Hauptmannes sehr krank. Der Herr hatte den Knecht lieb. Deshalb schickte er vornehme Juden zu Jesus und bat ihn, daß er seinen Knecht gesund mache. Jesus sprach: „Ich will kommen und ihn gesund machen.“

Der Hauptmann hörte, daß Jesus selbst in sein Haus kommen wolle. Er ging ihm entgegen und sprach: „O Herr, ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, aber sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund.“

Jesus erstaunte über diese Worte und sprach zum Volke: „Wahrlich, ich sage euch, einen so großen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden.“ Zum Hauptmann sagte er: „Gehe hin, es geschehe dir, wie du geglaubt hast!“

Sei mit jedem Menschen gut,
weil auch Gott dir Gutes tut!

Dem Heilande müssen auch die Krankheiten gehorchen. Er ist wahrer Gott.

Wie der Priester die heilige Kommunion spendet.

Der Meßdiener betet das allgemeine Sündenbekenntnis (Konfiteor). Dann segnet der Priester die Gläubigen und bittet um Nachlaß ihrer Sünden. Hierauf zeigt er eine heilige Hostie mit

den Worten: „Sehet das Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt!“ Sodann spricht er dreimal:

„O Herr, ich bin nicht würdig,
daß Du eingehest unter mein Dach;
aber sprich nur ein Wort,
so wird meine Seele gesund.“

Nun reicht der Priester die heilige Hostie mit den Worten:
„Der Leib unseres Herrn Jesus Christus be-
wahre deine Seele zum ewigen Leben!“

61. Jesus erweckt einen Jüngling vom Tode.

Jesus ging mit seinen Aposteln in das Städtchen Naim. Viel Volk war bei ihm.

Als Jesus nahe an das Stadttor kam, wurde eben ein Toter herausgetragen. Er war der einzige Sohn einer Witwe. Sie ging weinend hinter der Bahre einher. Viele Leute aus der Stadt begleiteten die Mutter.

Jesus sah die trauernde Mutter und hatte Mitleid mit ihr. Er sagte zu ihr: „Weine nicht!“ Dann trat er an die Bahre und berührte sie. Die Träger aber standen still. Und Jesus sprach: „Jüngling, ich sage dir, steh auf!“ Sogleich richtete sich der Tote auf und begann zu reden. Und Jesus gab ihn seiner Mutter.

Heilige Furcht kam über alle, welche das Wunder sahen. Sie lobten Gott und riefen: „Ein großer Prophet ist unter uns erschienen.“ Das Wunder wurde bekannt in der ganzen Gegend.

Bete fleißig, halt' die Seele rein,
jede Stunde kann die letzte sein!

Jesus kann Tote erwecken. Er ist wahrer Gott.

Vom Sterben.

Auch die Kinder können sterben. Darum streut auch ihnen am Aschermittwoch der Priester die geweihte Asche auf ihr Haupt. Er spricht dabei: „Gedenke, o Mensch, daß du Staub bist und wieder zu Staub werden wirst.“

Ich muß sterben und weiß nicht wann und weiß nicht wie und weiß nicht wo, aber das weiß ich: Wenn ich in einer Todsünde sterbe, bin ich verloren auf ewig.

Jesus, Maria und Joseph, Euch schenke ich mein Herz und meine Seele.

Jesus, Maria und Joseph, steht mir bei im Todeskampfe!

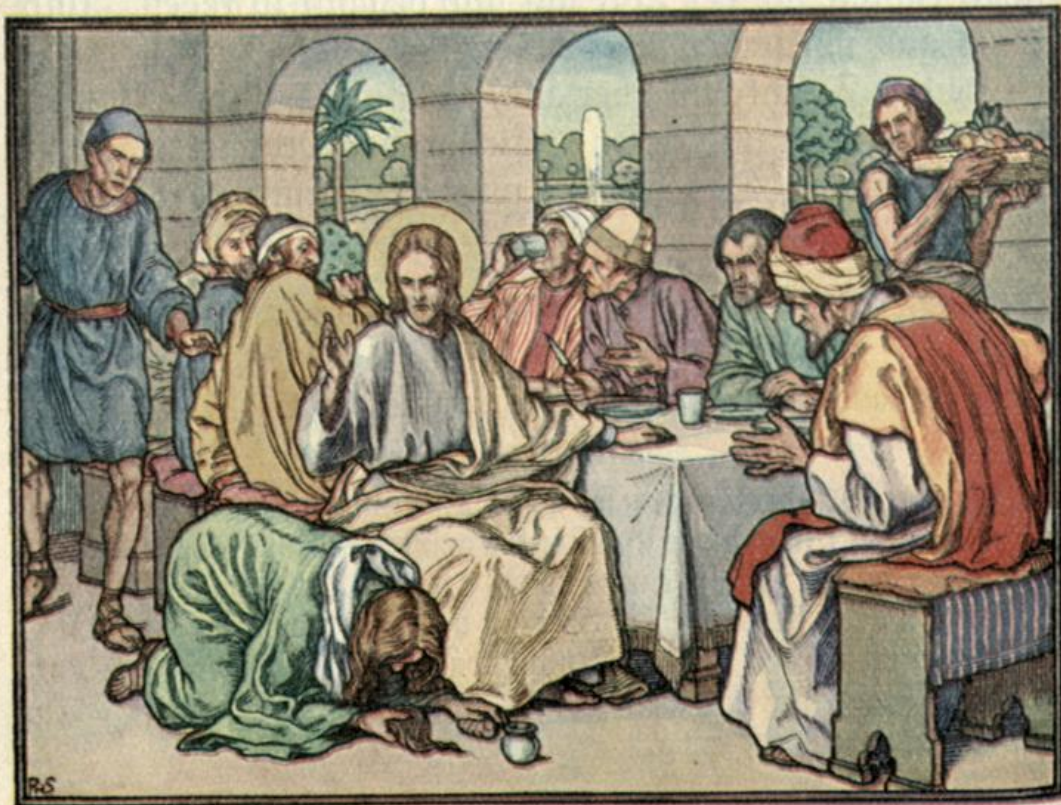
Jesus, Maria, und Joseph, mit Euch möge meine Seele in Frieden scheiden. Amen.

62. Jesus verzeiht der Sünderin Maria Magdalena.

Ein reicher Jude namens Simon bat Jesus bei ihm zu essen. Jesus ging in das Haus des Simon und setzte sich zu Tische.

In dem Orte lebte eine große Sünderin. Sie hieß Maria Magdalena. Als sie hörte, daß Jesus im Hause des Simon speise, kam sie dorthin. Sie warf sich vor Jesus nieder. Dann wusch sie mit ihren Tränen die Füße Jesu und trocknete sie mit ihren Haaren. Hierauf küßte sie die Füße des Herrn und salbte sie mit Öl.

Simon wurde zornig über die Sünderin. Jesus aber sprach zu ihr: „Deine Sünden sind dir vergeben. Geh hin in Frieden!“



Reue und Vorsatz.

O mein Gott und Herr! Ich habe oft gesündigt und Deine gerechte Strafe verdient. Sei mir Sünder gnädig! — Dein göttlicher Sohn ist am Kreuze für mich gestorben und ich habe seine Liebe mit Undank vergolten. Das tut mir von Herzen leid. — Und Du, mein himmlischer Vater, bist unendlich gut und ich habe Dich durch meine Sünden so sehr betrübt und erzürnt. Ich bereue es aus ganzer Seele und nehme mir fest vor, mich zu bessern und nicht mehr zu sündigen. Gib mir dazu Deine Gnade! Amen.

Kat. 126.

Die Sünden können ohne Reue nicht nachgelassen werden.

Das Allernotwendigste beim Empfang des Bußsakramentes ist die Reue.

Es gibt eine unvollkommene und eine vollkommene Reue.

Kat. 127.

Wir haben eine unvollkommene Reue, wenn uns die Sünde leid tut wegen der Strafe Gottes.

Kat. 128.

Wir haben eine vollkommene Reue, wenn uns die Sünde leid tut aus Liebe zu Gott.

Kat. 129.

Die vollkommene Reue hat die Kraft, sofort alle Sünden zu tilgen.

Wir müssen alle schweren Sünden bereuen. Die Reue soll schon vor der Beichte erweckt werden. Sie muß vor der Losprechung erweckt worden sein. Wenn die schweren Sünden durch die vollkommene Reue auch getilgt sind, müssen wir sie doch beichten. Jesus hat befohlen, daß wir alle schweren Sünden im Bußgerichte bekennen.

Es ist gut für uns, wenn wir jeden Abend vollkommene Reue erwecken. Wir sollen vollkommene Reue bald erwecken, wenn wir eine schwere Sünde begangen haben. Wir müssen vollkommene Reue erwecken, wenn wir in der Todesgefahr nicht mehr beichten können.

Mich reuet meine Missetat,
die Dich ans Kreuz geheftet hat.
Von ganzem Herzen schäm ich mich,
verzeih' mir, Herr, ich bitte Dich.



63. Jesus gebietet dem Seesturm.

Jesus lehrte oft am See Genesareth. Große Volkscharen sammelten sich um ihn. Einmal setzte sich Jesus in ein Schifflein und lehrte. Das Volk saß am Ufer und wurde nicht müde Jesus zuzuhören.

Bis zum Abend hatte Jesus gelehrt. Da sagte er zu den Aposteln: „Lasset uns hinüberfahren an das andere Ufer!“ Sie fuhren vom Lande weg. Einige Schiffe begleiteten sie. Jesus legte sich im Schiffe nieder und schlief ein.

Plötzlich erhob sich auf dem See ein heftiger Sturmwind. Er warf die Wellen in das Schiff, daß es voll Wasser wurde. Die Apostel kamen in Gefahr zu ertrinken. Jesus aber schlief. Sie weckten in ihrer Not den Herrn und riefen: „Herr, rette uns! Wir gehen zu Grunde.“

Jesus sagte zu ihnen: „Warum seid ihr so furchtsam? Wo ist euer Glaube?“ Dann stand er auf und gebot dem Winde: „Verstumme!“ Und dem Meere: „Sei ruhig!“ Und sogleich ward eine große Stille.

Su Kat. 28.

Jesus ist wahrer Gott und wahrer Mensch.

Vertrau auf Gott und laß ihn walten!

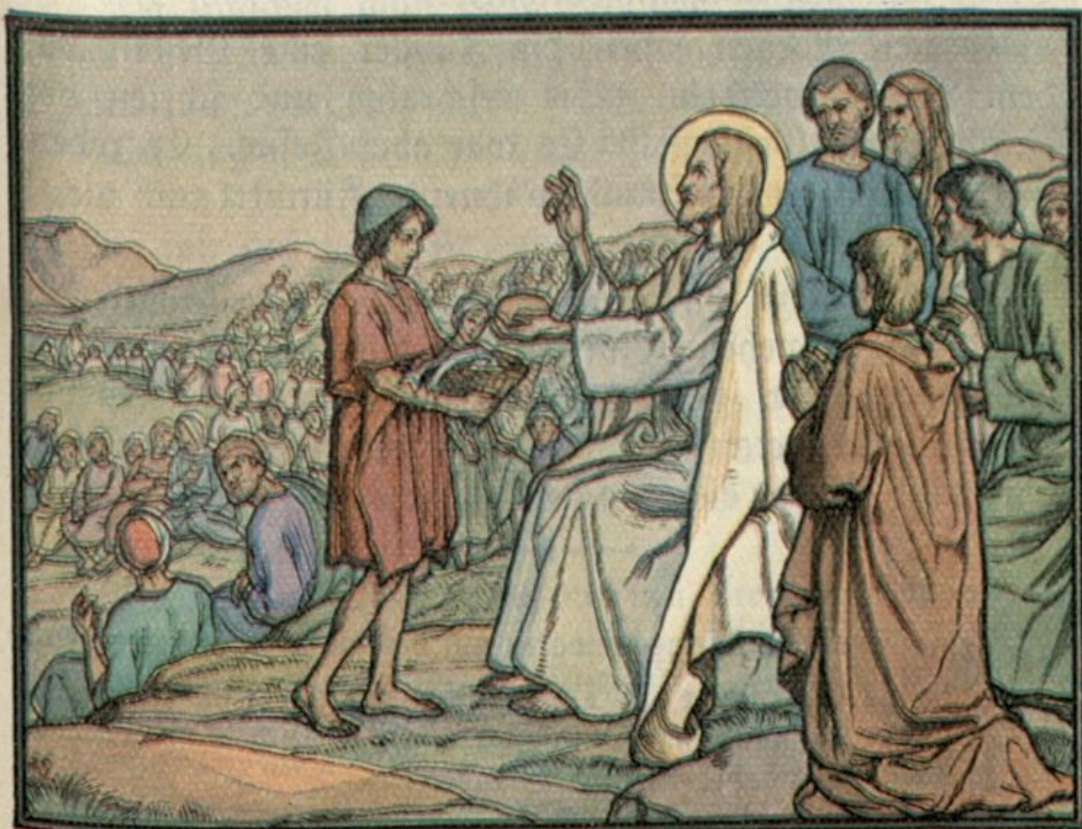
Er wird dich wunderbar erhalten.

64. Jesus vermehrt Brote.

Jesus lehrte wieder in der Nähe des Sees Genesareth in einer einsamen Gegend. Viel Volk war bei ihm. Es wurde schon abend. Die Jünger sprachen darum zu Jesus: „Schicke die Leute fort in die nächsten Dörfer, damit sie sich Speise kaufen!“ Jesus antwortete: „Gebt ihr ihnen zu essen!“ Andreas sprach: „Es ist ein Knabe hier, der fünf Gerstenbrote und zwei Fische hat. Allein was ist das für so viele?“

Jesus sprach: „Bringt mir die Brote und lasset die Leute im Grase sich setzen!“ Es waren aber ungefähr fünftausend Männer, viele Frauen und Kinder.

Jesus nahm die fünf Brote und die zwei Fische und segnete sie. Dann ließ er durch die Apostel unter das Volk



austeilen. Alle aßen und wurden satt. Nun befahl Jesus den Jüngern: „Sammelt die übriggebliebenen Stücklein!“ Sie füllten damit noch zwölf Körbe. — Die Leute wollten vor Freude Jesus zu ihrem König machen. Jesus aber ging fort auf einen Berg.

Viel wunderbarer ist das Seelenbrot, welches uns Jesus im allerheiligsten Altarssakrament gibt.

Hier ist die Seelenspeise,
wie uns der Glaube lehrt,
die auf der Lebensreise
uns stärket und ernährt.

65. Jesus wandelt auf dem Meere.

Jesus betete während der Nacht auf einem Berge. Die Apostel aber fuhren auf einem Schifflein über den See nach Kapharnaum. Ein starker Wind blies ihnen entgegen und die Wellen trieben das Schifflein hin und her. Das Schiff kam nur langsam vorwärts.

Gegen Morgen sahen die Jünger eine Gestalt auf dem Meere wandeln. Sie erschrafen und schrien vor Furcht: „Ein Gespenst!“ Es war aber Jesus. Er redete sie freundlich an und sprach zu ihnen: „Fürchtet euch nicht! Ich bin es.“

Jesus stieg zu ihnen in das Schiff. Sogleich hörte der Wind auf zu wehen. Im nächsten Augenblicke waren sie am andern Ufer. Alle, die im Schiffe waren, fielen vor Jesus nieder, beteten ihn an und sprachen: „Wahrlich, du bist Gottes Sohn.“

Zu Kat. 120.

Jesus ist wunderbar gegenwärtig im heiligsten Altarssakrament.
O Jesus, ich glaube an Dich, auch wenn ich Dich nicht sehe.
O Jesus, ich glaube an Dich, auch wenn ich Dich nicht verstehe.
O Jesus, vermehre meinen Glauben!

66. Jesus verheißt das Himmelsbrot.

Die Juden wollten von Jesus wieder wunderbares Brot erhalten. Sie suchten daher Jesus und fanden ihn im Bethaus von Kapharnaum.

Jesus sprach zu ihnen: „Gebt euch doch nicht Mühe um irdisches Brot! Bemühet euch um das Brot zum ewigen Leben!“ Da baten sie ihn: „Herr, gib uns für immer dieses Brot!“ Jesus antwortete: „Das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch für das Leben der Welt.“

Da stritten die Juden untereinander und sagten: „Wie kann uns dieser sein Fleisch zu essen geben?“ Jesus sprach zu ihnen: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht essen und sein Blut nicht trinken werdet, so werdet ihr das Leben nicht in euch haben. Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben. Und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage, denn mein Fleisch ist wahrhaft eine Speise und mein Blut ist wahrhaft ein Trank.“

Da sprachen auch viele von den Jüngern: „Das ist eine harte Rede. Wer kann sie hören?“ Und sie verließen Jesus und wandelten nicht mehr mit ihm.

Da sagte Jesus zu den Aposteln: „Wollt auch ihr mich verlassen?“ Petrus antwortete: „Herr, zu wem sollen wir gehen? Wir haben geglaubt und erkannt, daß du bist Christus der Sohn Gottes.“

Zu Kat. 120.

Jesus ist im heiligsten Sakramente des Altars unter der Gestalt des Brotes gegenwärtig. In der heiligen Messe ist er unter den Gestalten von Brot und Wein gegenwärtig.

Zu Kat. 109.

Wir nennen Gestalten, was wir von Brot und Wein mit den Sinnen wahrnehmen: Aussehen, Farbe, Geschmack usw. Jesus ist unter jeder Gestalt ganz gegenwärtig. Er ist auch in jedem Teile der Gestalten ganz gegenwärtig. Der heilige Leib Jesu bleibt solange gegenwärtig, als die Gestalten von Brot und Wein vorhanden sind.

Zu Kat. 117.

Die Kirche reicht uns die heilige Kommunion unter der Gestalt des Brotes, weil wir auch unter e i n e r Gestalt Jesus ganz empfangen.
Kat. 118.

Die heilige Kommunion vereinigt uns aufs innigste mit Jesus, der Quelle aller Gnaden.

Jesus bewahrt uns durch die heilige Kommunion vor der schweren Sünde und reinigt uns von der läßlichen Sünde. Er vermehrt uns die heiligmachende Gnade und schwächt die bösen Neigungen. Auch gibt er uns Lust und Kraft zum Guten.

O Christ hie merk!
Den Glauben stärk!
Und schau dies Werk!
Das höchste Gut,
Gott selbst hier ruht
mit Fleisch und Blut.

67. Jesus nennt sich den guten Hirten.

Die Priester der Juden waren oft hart gegen das Volk. Jesus aber war mild und freundlich mit allen, selbst mit den größten Sündern. Darüber ärgerten sich die Pharisäer und Schriftgelehrten. Jesus sprach darum zu ihnen:

„Ich bin der gute Hirt. Der gute Hirt gibt sein Leben für seine Schafe. Wer aber nicht der Hirt ist, dem liegt nichts an den Schafen. Er sieht den Wolf kommen, verläßt die Schafe und flieht. Und der Wolf raubt und zerstreut die Schafe. Ich bin der gute Hirt. Ich gebe mein Leben für meine Schafe.“

Er sagte auch zu ihnen: „Wenn einer von euch hundert Schafe hat und eines davon verliert, läßt er nicht die neunundneunzig in der Wüste zurück und geht dem verlorenen nach, bis er es findet? Und wenn er es gefunden hat, legt er es auf seine Schultern. Und wenn er nach Hause kommt, so ruft er seine Freunde und Nachbarn zusammen und spricht: Freut euch mit mir! Ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war.“

Ich sage euch: Gerade so wird auch im Himmel Freude sein über jeden Sünder, der Buße tut.“



Ich bin zwar voller Sünden,
ein Lamm, das sich verirrt,
doch seh', ich laß mich finden
von Dir, Du guter Hirt.

68. Jesus erzählt vom verlorenen Sohne.

Oft kamen auch Sünder zu Jesus. Er war immer barmherzig gegen sie. Die Juden murrten manchmal darüber. Da erzählte ihnen der Herr:

„Ein Mann hatte zwei Söhne. Der jüngere sagte zum Vater: Gib mir mein Erbteil! Der Vater verteilte sein Vermögen unter seine Söhne. Der jüngere zog in ein fremdes Land und verschwendete leichtsinnig seine ganze Habe.

Da entstand in jenem Lande eine Hungersnot. Nun mußte er argen Mangel leiden. In seiner Not verdingte er sich als Schweinehirt. Er hätte gerne die Früchte gegessen, mit welchen die Schweine gefüttert wurden. Allein niemand gab sie ihm. Nun fing er an, sich zu besinnen und sprach: Ich will zu meinem Vater gehen und sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel



und vor dir. Ich bin nicht mehr wert dein Sohn zu heißen. Halte mich wie einen von deinen Tagelöhnern! Und er machte sich auf und ging zu seinem Vater.

Der Vater sah ihn schon von weitem kommen. Er wurde von Mitleid gerührt, eilte dem Sohne entgegen, umarmte und küßte ihn. Der Sohn sprach: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir. Ich bin nicht mehr wert dein Sohn zu heißen.

Der Vater aber befahl seinen Knechten: Geschwind bringt das beste Kleid und zieht es ihm an! Gebt ihm auch einen Ring an seinen Finger und Schuhe an seine Füße! Dann wollen wir ein Freudenmahl halten. Denn dieser mein Sohn war verloren und ist wieder gefunden worden. Und sie hielten ein Freudenmahl."

Ich ging verirrt und war verblendet,
ich suchte Ruh und fand sie nicht,
ich hatte mich von Dir gewendet
und liebte nicht das wahre Licht.
Nun aber ist's durch Dich gescheh'n,
daß ich in Dir mein Heil erseh'n.

Kat. 130.

Beim Empfange des Bußsakramentes müssen wir fest vertrauen, daß Gott uns alle Sünden verzeihen will.

Beim Empfange des Bußsakramentes müssen wir den guten Vorsatz haben, daß wir wenigstens alle schweren Sünden meiden wollen.

Dazu gehört auch, daß wir die Gelegenheit zu diesen Sünden meiden und alle Mittel zum Besserwerden anwenden wollen.

Nunmehr aber will ich lieben,
Dich, o Jesus, ganz allein,
Will Dich nimmermehr betrüben,
ganz gewiß Dein eigen sein.

69. Jesus erzählt vom reichen Prasser und vom armen Lazarus.

Reiche Leute spotteten einst über die Lehre Jesu vom Himmelreich. Da erzählte ihnen Jesus eine ernste Geschichte:

„Es war ein reicher Mann, der fleidete sich in Purpurgewänder und feinste Leinwand. Alle Tage hielt er ein herrliches Mahl. Es war aber auch ein armer Mann mit Namen Lazarus. Der lag oft vor der Türe des Reichen und war am ganzen Leibe mit Geschwüren bedeckt. Er hätte gerne sich mit den Bröcklein gesättigt, die vom Tische des Reichen fielen. Allein niemand gab sie ihm. Nur die Hunde kamen und leckten seine Geschwüre.

Nun starb der Arme und wurde von den Engeln in den Schoß Abrahams getragen. Es starb aber auch der Reiche und wurde in der Hölle begraben.

Als er seine Augen erhob, sah er von ferne Abraham und in seinem Schoße den Lazarus. Da rief er: Vater Abraham, erbarme dich meiner! Schicke mir den Lazarus, daß er seine Fingerspitze in das Wasser tauche und damit meine Zunge fühle, denn ich leide große Pein in diesen Flammen.

Abraham sprach: Mein Sohn, denke daran, daß du Gutes empfangen hast in deinem Leben, Lazarus aber Schlimmes. Jetzt wird er getröstet, du aber wirst gepeinigt. Und dazu ist zwischen euch und uns eine große Kluft. Wir können nicht zu euch hinüberkommen und ihr könnt nicht zu uns herüberkommen."

Kat. 52.

Sofort nach dem Tode des Menschen kommt die Seele vor Gottes Gericht.

Nach dem Gerichte kommt die Seele entweder in den Himmel oder in die Hölle oder in das Fegfeuer.

Kat. 56.

In den Himmel kommt, wer von allen Sünden und Sündenstrafen frei ist.

Im Himmel:

Lauter Freud, ohne Leid,
Durch die ganze Ewigkeit.

Kat. 57.

In die Hölle kommt, wer in der Todsünde stirbt.

In der Hölle:

Lauter Leid, ohne Freud,
durch die ganze Ewigkeit.

Kat. 49.

Im Fegfeuer sind die Seelen jener verstorbenen Gerechten, die noch für ihre Sünden zu büßen haben.

Im Fegfeuer:

Schweres Leid, wenig Freud,
aber nicht für alle Zeit.

70. Jesus zeigt sich als Freund der Kinder.

Jesus hatte wieder einmal den ganzen Tag gelehrt. Schon war der Abend gekommen. Da brachten auch noch viele Mütter ihre Kinder zu ihm, daß er ihnen die Hände auflege und über sie bete. Die Jünger redeten die Frauen mit harten Worten an und wollten sie nicht zu Jesus kommen lassen.



Jesus aber rief die Kinder herbei und sprach: „Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret es ihnen nicht, denn ihrer ist das Himmelreich!“

Dann schloß er die Kinder in seine Arme, legte ihnen die Hände auf und segnete sie.

Gib, Herr, uns Deinen Segen,
um den wir zu Dir fleh'n,
daß wir auf Deinen Wegen
im Leben freudig geh'n!

71. Jesus erweckt den Lazarus vom Tode.

Im Dörflein Bethania, nahe Jerusalem, lebten L a z a r u s und seine Schwestern M a r t h a und M a r i a. Jesus hatte die drei Geschwister sehr gerne undkehrte öfters bei ihnen ein.

Da wurde Lazarus schwer krank. Jesus war weit weg von Bethania am Jordansflusse. Daher ließen ihm die

Schwestern sagen: „Herr, unser Bruder, den du lieb hast, ist krank.“ Jesus blieb noch zwei Tage an dem Orte, wo er war. Am dritten Tage sagte er zu den Aposteln: „Lazarus ist gestorben. Ich will hingehen und ihn auferwecken.“

Als Jesus mit den Aposteln nach Bethania kam, lag Lazarus schon vier Tage im Grabe. Viele Juden waren aus Jerusalem gekommen, um Martha und Maria zu trösten. Martha hörte, daß Jesus komme und ging ihm entgegen. Sie sagte: „Herr, wenn Du hier gewesen wärest, dann wäre mein Bruder nicht gestorben.“ Jesus sprach zu ihr: „Dein Bruder wird auferstehen. Glaubst du das?“ Martha antwortete: „Ja, Herr, ich glaube, daß Du der Sohn Gottes bist.“ Nach diesen Worten lief Martha zu ihrer Schwester und sagte: „Der Herr ist da.“ Maria ging sogleich hinaus. Die Juden folgten ihr.

Jesus ging zum Grabe. Es war mit einem großen Stein verschlossen. Jesus gebot: „Hebt den Stein hinweg!“ Sie taten so. Dann rief Jesus mit lauter Stimme: „Lazarus, komm heraus!“ Und sogleich kam dieser lebendig aus dem Grabe hervor.

Viele Juden glaubten an Jesus, als sie dieses große Wunder sahen. Da aber die Priester und die Schriftgelehrten davon hörten, sprachen sie: „Was fangen wir an? Dieser Mensch tut viele Wunder. Er verführt das ganze Volk.“ Und sie beschlossen ihn zu töten.

Alle werden auferstehen
und einander wiedersehen.

Kat. 53.

Die Leiber der Verstorbenen werden am Jüngsten Tage auferstehen.

Kat. 54.

Die Leiber der Bösen werden häßlich, die Leiber der Guten aber herrlich sein.

Vom Friedhof.

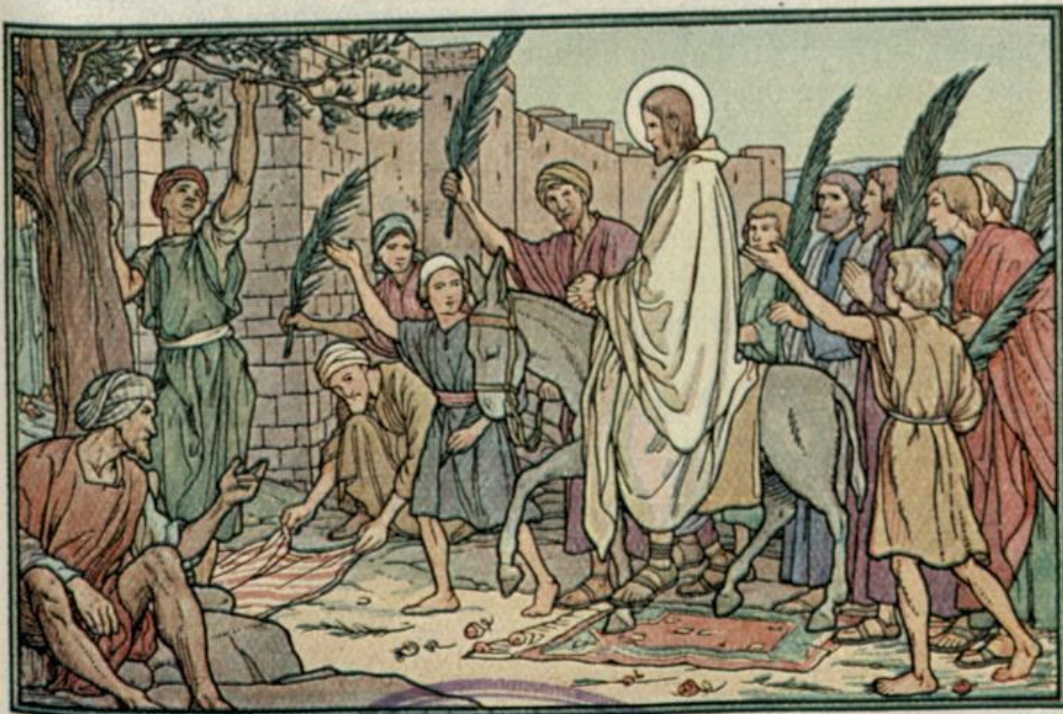
Der Friedhof ist ein heiliger Ort. Er ist der Gottesacker. Wie Gott alle Jahre das Korn aus dem Acker auferweckt, so wird er auch alle Toten aus den Gräbern auferstehen lassen. Bete an den Gräbern und spende den Verstorbenen das Weihwasser!

Elfter und zwölfter Glaubensartikel.

Ich glaube an die Auferstehung des Fleisches
und das ewige Leben. Amen.

72. Jesus zieht feierlich in Jerusalem ein.

Das Osterfest der Juden war nahe. Jesus zog mit seinen Aposteln zum letzten Male hinauf nach Jerusalem. Als sie nahe an die Stadt gekommen waren, sagte Jesus zu den Jüngern: „Geht in das Dörflein vor euch! Dort werdet ihr eine Eselin und ihr Junges finden. Bringt sie mir!“ Die Jünger taten so. Dann ritt Jesus wie ein König über den Ölberg zur Stadt. Eine große Volkschar begleitete ihn. Viele breiteten ihre Kleider auf den Weg. Andere hieben Palmzweige von den Bäumen und streuten sie auf die Straße oder trugen sie in ihren Händen. Die Volkscharen sangen: „H o s a n n a, h o c h g e l o b t s e i,



der da kommt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe!"

Fast ganz Jerusalem zog ihnen entgegen. Jesus kam hinauf in den Tempel. Da begannen die Kinder wieder zu rufen: „Hosanna dem Sohne Davids!“ Nun wurden die Hohenpriester und Schriftgelehrten zornig. Sie sagten zu Jesus: „Hörst du nicht, was diese sagen? Gebiete ihnen, daß sie schweigen!“

Jesus antwortete: „Es steht geschrieben: Aus dem Munde der Kinder hast Du Dir Lob bereitet, o Gott.“ Und Jesus lehrte noch einige Tage im Tempel.

Da ging Judas zu den Hohenpriestern und fragte: „Was wollt ihr mir geben, wenn ich ihn euch verrate?“ Sie versprachen ihm dreißig Silberstücke. Judas war damit einverstanden. Er suchte von nun an, Jesus in ihre Hände zu bringen.

Heilig, der in Deinem Namen
zu uns kommt. Hosanna! Amen.

Am Palmsonntag denken wir daran, wie Jesus feierlich in den Tempel eingezogen ist. An diesem Tage werden Palmzweige in der Kirche geweiht. Der Priester, das Volk und die Kinder ziehen um das Gotteshaus und tragen dabei die geweihten Zweige in den Händen. Mit dem Palmsonntage beginnt die Leidenswoche oder Karwoche.

Jesus zieht jeden Tag auch bei uns ein in der heiligen Messe. Da kannst du Jesus loben, wie einst die Kinder im Tempel ihn gelobt haben. Beim Sanctus bete mit dem Priester: „Heilig, heilig, heilig ist der Herr Gott Sabaoth! Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe!“

73. Jesus sagt das Weltende und das Weltgericht vorher.

Jesus ging mit seinen Aposteln hinaus an den Ölberg. Da fragten sie ihn über das Ende der Welt.

Jesus antwortete ihnen: „In jenen Tagen wird die Sonne verfinstert werden. Der Mond wird seinen Schein nicht mehr geben. Die Sterne werden vom Himmel fallen.

Dann wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen. Die Menschen werden wehklagen. Und sie werden den Menschensohn auf den Wolken des Himmels kommen sehen mit großer Macht und Herrlichkeit. Er wird seine Engel aussenden und sie werden alle Völker der Erde vor ihm versammeln. Die Guten wird er zu seiner Rechten und die Bösen wird er zu seiner Linken stellen.

Dann wird der göttliche Richter zu denen auf der rechten Seite sagen: Kommet, ihr Gesegneten meines Vaters! Nehmet in Besitz das Reich, das euch bereitet ist seit Erschaffung der Welt! Zu denen auf der linken Seite aber wird er sprechen: Weichet von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist!

Und die Bösen werden gehen in die ewige Pein. Die Gerechten aber werden gehen in das ewige Leben."



Siebenter Glaubensartikel:

Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Toten.

Rat. 55.

Nach der Auferstehung der Toten folgt das allgemeine Gericht.

Dieses Gericht heißt auch Weltgericht.

Herr, mit Deinen guten Knechten,
stelle mich zu Deiner Rechten!

Rat. 38.

Jesus wird am Ende der Welt wiederkommen, um alle Menschen zu richten.

Das Unkraut wirft man in das Feuer,
den Weizen führt man in die Scheuer,
so geht es in der Erntezeit.
Die Bösen geh'n zur Höllepein,
die Guten in den Himmel ein,
so geht es in der Ewigkeit.

Am Tage des Gerichtes, erlöse uns, o Herr!

Rat. 131.

Wir müssen unsere Sünden beichten, weil Christus es bei der Einsetzung des Bußsakramentes angeordnet hat.

Rat. 132.

Wir müssen wenigstens alle Todsünden beichten und dazu die Zahl und die wichtigsten Umstände angeben.

Wir sollen auch die läßlichen Sünden beichten.

Vor des Richters Angesicht
tritt Verborgenes klar ans Licht,
Nichts entgeht da dem Gericht.

Wer in der Beichte schwere Sünden verschweigt, beichtet ungültig. Die Sünden werden ihm nicht nachgelassen. Wer sich schätzt, die schweren Sünden im geheimen zu bekennen, soll bedenken, daß er am Ende der Welt vor allen Engeln und Menschen beschämt wird. Der Priester darf aus der Beichte nichts ausagen. **Beichte darum stets aufrichtig!**

Wer mit Absicht in der Beichte schwere Sünden ausgelassen hat, muß das in der nächsten Beichte angeben. Er muß auch alle schweren Sünden seit der letzten gültigen Beichte wiederholen.

Wer ohne Schuld schwere Sünden ausgelassen hat, muß diese in der nächsten Beicht angeben.

74. Jesus feiert das letzte Abendmahl.

Am Tage vor seinem Leiden befahl Jesus dem Petrus und Johannes, in einem Saale zu Jerusalem das Osterlamm zu bereiten.

Jesus kam am Abend mit den Aposteln in den Saal. Er setzte sich mit ihnen zu Tische und sprach: „Ich habe mit Sehnsucht verlangt, mit euch dieses Osterlamm zu essen, bevor ich leide.“ Und er aß mit ihnen das Osterlamm.

Dann stand Jesus vom Mahle auf und band ein Linnentuch um seinen Leib. Hierauf goß er Wasser in ein Becken und fing an, seinen Jüngern die Füße zu waschen und sie mit dem Linnentuche abzutrocknen. Dann sprach er: „Ihr seid rein, aber nicht alle.“ Denn Jesus wußte, wer ihn verraten werde.

Nachdem der Herr allen die Füße gewaschen hatte, setzte er sich wieder an den Tisch und sprach: „Versteht ihr, was ich euch getan habe? Ich bin euer Meister und Herr. Ich habe euch die Füße gewaschen. Der Diener ist aber nicht größer als sein Herr. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so tut, wie ich euch getan habe.“

Kat. 119.

Wer von schwerer Sünde frei ist, darf die heilige Kommunion empfangen.

Wer die heiligmachende Gnade besitzt und die heilige Kommunion in rechter Absicht empfängt, darf täglich kommunizieren. Wer eine schwere Sünde begangen hat, muß vorher gültig beichten. Wir sollen vor der heiligen Kommunion unser Herz von allen Sünden reinigen.

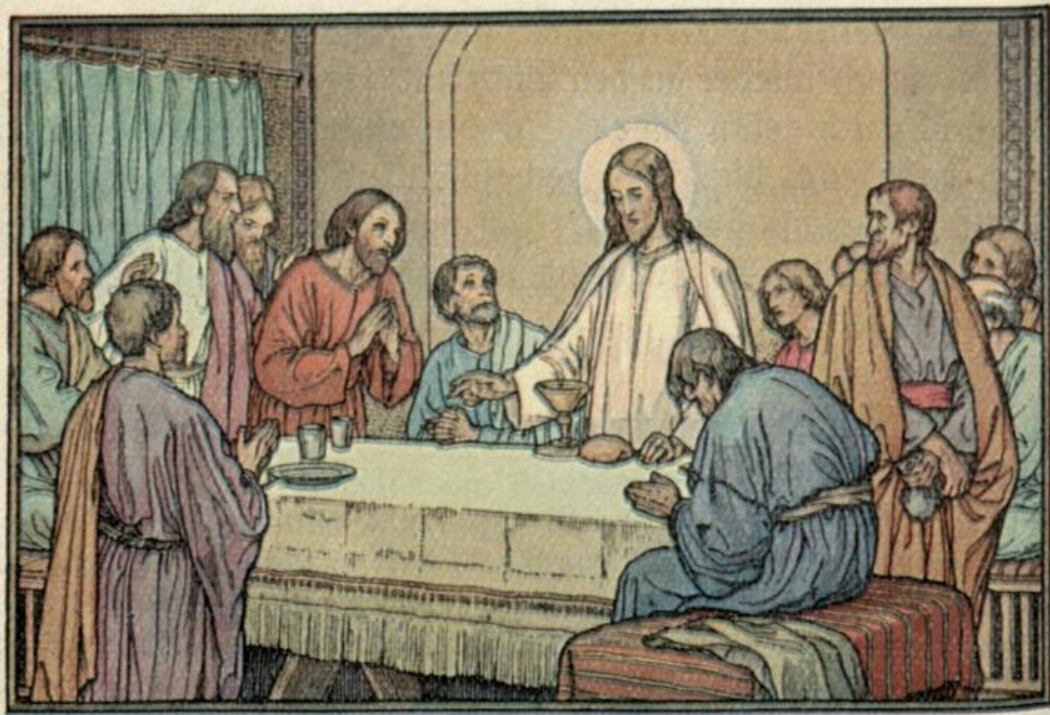
Wer wissentlich in der schweren Sünde den Leib des Herrn empfängt, kommuniziert unwürdig. Der heilige Paulus sagt: „Wer unwürdig dieses Brot ißt oder den Kelch des Herrn trinkt, der versündigt sich am Leibe und Blute des Herrn, der ißt und trinkt sich das Gericht, da er den Leib des Herrn nicht unterscheidet.“

Wir bereiten unser Herz für die heilige Kommunion vor durch frommes Verlangen nach Jesus und durch eifriges Gebet. Wir müssen uns auch dem Leibe nach würdig auf die heilige Kommunion vorbereiten. Wir dürfen von Mitternacht an nichts essen und nichts trinken. Auch die Kleidung soll ehrbar und sittsam sein.

Die Kirche wünscht, daß wir öfter beichten und recht oft, ja täglich die heilige Kommunion empfangen.

75. Jesus setzt das heiligste Sakrament des Altars ein.

Beim letzten Abendmahle nahm Jesus Brot, segnete, brach und gab es seinen Jüngern mit den Worten: „Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird.“ — Dann nahm er auch den Kelch, segnete und gab ihn seinen Jüngern, indem er sprach: „Trinket alle daraus, denn das ist mein Blut, das Blut des Neuen Bundes, das für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. — Tut dies zu meinem Andenken!“



Beim letzten Abendmahle,
die Nacht vor seinem Tod,
nahm Jesus in dem Saale
Gott dankend, Wein und Brot.

Nehmt, sprach er, trinket, esset,
das ist mein Fleisch und Blut,
damit ihr nie vergesst,
was meine Liebe tut!

Kat. 114.

Jesus hat das heilige Messopfer beim letzten Abendmahle eingesetzt mit den Worten: „Tut dies zu meinen Andenken!“

Kat. 109.

Bei den Worten Jesu: „Das ist mein Leib — das ist mein Blut“ wurden Brot und Wein in seinen Leib und in sein Blut verwandelt.

Kat. 110.

Mit den Worten: „Tut dies zu meinem Andenken“ gab Jesus seinen Aposteln die Gewalt, Brot und Wein in sein heiliges Fleisch und Blut zu verwandeln.

Kat. 111.

Die Wandlungsgewalt ist von den Aposteln auf die Bischöfe und Priester übergegangen.

Kat. 112.

Die Priester üben die Wandlungsgewalt aus in der heiligen Messe.

In der heiligen Messe sprechen die Priester über Brot und Wein: Das ist mein Leib — das ist mein Blut. Durch diese Worte werden Brot und Wein verwandelt in Christi Leib und Blut. Deshalb heißt dieser Teil der heiligen Messe Wandlung.

Kat. 116.

Die heilige Messe hat diese drei Hauptteile: 1. Die Opferung, 2. die Wandlung, 3. die Kommunion.



76. Jesus leidet am Ölberg Todesangst.

Nach dem Abendmahle sprach Jesus das Dankgebet. Dann ging er mit seinen Jüngern hinaus zum Ölberg. Dort war ein Garten, in welchen Jesus schon oft gekommen war. Am Eingang zum Ölgarten sprach Jesus zu den Jüngern: „Setzt euch hier! Ich will dorthin gehen und beten.“ Den Petrus, Jakobus und Johannes nahm er mit sich weiter in den Garten hinein.

Dann fing Jesus an, traurig und trostlos zu werden. Er zitterte am ganzen Leibe und sprach: „M e i n e S e e l e ist betrübt bis in den Tod. Bleibet hier und wachet mit mir!“ Dann ging er einen Steinwurf weit weg von ihnen, kniete nieder und betete: „V a t e r, w e n n e s möglich ist, so gehe dieser Kelch an mir vorüber. Doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe!“

Nach einer Weile kam Jesus zu den drei Jüngern zurück. Sie aber schliefen. Abermals ging Jesus hin und betete: „V a t e r, w e n n e s möglich ist, so gehe dieser Kelch an mir vorüber. Doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe!“

Wieder ging er zu den Aposteln und auch diesmal schliefen sie. Zum drittenmal betete Jesus dieselben Worte. Da erschien ein Engel vom Himmel und stärkte ihn.

Jetzt fiel Jesus in Todesangst. Und er betete noch dringender als vorher. Sein Schweiß wurde wie Tropfen Blutes, das zur Erde niederrann.

Dann stand Jesus auf und ging zu seinen Jüngern. Er sprach zu ihnen: „Stehet auf und laßet uns gehen! Siehe, der Verräter naht!“

Dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden!

6. Rosenkranzgebetlein:

Jesus, der für uns Blut geschwitzt hat.

Laß mich Deine Leiden singen,
Dir des Dankes Opfer bringen,
o du schuldlos Gotteslamm,
unsere Sühn' am Kreuzestamm!

Ins Gericht für Sünder treten
und zu Deinem Vater beten,
seh' ich Dich am Ölberg jezt,
Herr, von blut'gem Schweiß benezt.

Jesus drücke Deine Schmerzen
tief in aller Christen Herzen,
Herr, laß Deines Todes Pein
nicht an uns verloren sein!

77. Jesus wird gefangen genommen.

Während Jesus im Ölgarten betete, kam Judas heran. Eine große Schar Soldaten und Knechte der Hohenpriester folgte ihm. Sie trugen Fackeln und Schwerter. Judas ging voraus. Er hatte schon zu ihnen gesagt: „Den ich küssen werde, der ist es. Den haltet fest!“ Der Verräter trat sogleich auf Jesus zu und sagte: „Sei gegrüßt, Meister!“ Und er küßte den Herrn. Jesus sprach zu ihm: „Freund,



wozu bist du gekommen? Judas, mit einem Kusse verrätst du mich?" Dann sprach Jesus zu der Schar: „Wen suchet ihr?" Sie antworteten: „Jesus von Nazareth." Jesus sagte: „Ich bin es." Da wichen sie zurück und fielen zu Boden. Wieder fragte er: „Wen suchet ihr?" Sie sagten: „Jesus von Nazareth." Jesus sprach: „Ich habe es euch schon gesagt, daß ich es bin. Wenn ihr also mich suchet, so laßet diese gehen."

Nun ergriffen die Soldaten und die Knechte Jesus und banden ihn. Die Jünger aber verließen ihn und flohen.

Kat. 32.

Jesus hat das bittere Leiden freiwillig erduldet.

Er ist geopfert worden, weil er selbst wollte.

Dich zu binden, Dich zu schlagen,
zu beschimpfen und zu plagen,
naht sich Deiner Feinde Schar
und Du gibst Dich willig dar.

78. Jesus wird vom Hohen Räte gerichtet.

Die Soldaten und Knechte führten Jesus in der Nacht zum Hohenpriester K a i p h a s. Bei ihm war schon der

Höhe Rat versammelt. Die Feinde Jesu brachten mancherlei Anklagen gegen ihn vor. Allein ihre Aussagen stimmten nicht überein und das ganze Gericht fand keinen Grund, Jesus zum Tode zu verurteilen.

Da stand der Hohepriester auf und sprach feierlich zu Jesus: „S a g u n s, bist du Christus, der Sohn des lebendigen Gottes?“ Jesus antwortete: „I c h b i n e s.“ So gleich rief der Hohepriester aus: „Er hat Gott gelästert. Was sagt ihr dazu?“ Sie schrien alle: „Er ist des Todes schuldig.“

Die Knechte führten Jesus in den Hof und fingen an, ihn zu verspotten und ihm ins Gesicht zu speien. Sie schlugen ihn mit Fäusten und gaben ihm Backenstreich.

Judas hörte, daß sie Jesus zum Tode verurteilt hatten. Da reute es ihn, Jesus verraten zu haben. Er ging zu den Hohenpriestern und rief: „Ich habe unschuldiges Blut verraten.“ Allein diese sagten: „Was geht das uns an?“ Da warf Judas die dreißig Silberlinge in den Tempel. Dann eilte er vor die Stadt hinaus, nahm einen Strick und erhängte sich.

Jesus, sanftmütig und demütig von Herzen,
bilde mein Herz nach Deinem Herzen!

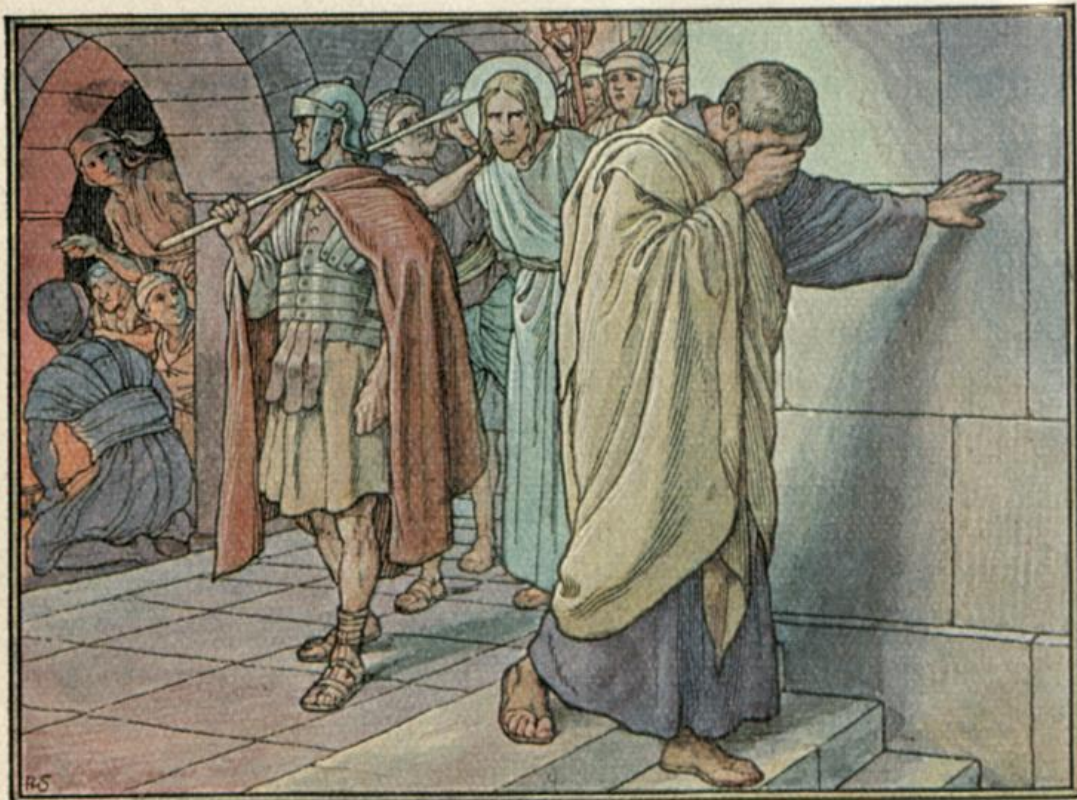
Zu Mat. 27.

Jesus hat von sich selbst gesagt, daß er der Sohn Gottes ist.
Wirßt von Richtern, die Dich hassen,
rohen Knechten überlassen,
ach, wie strömt Dein heilig Blut,
von den Streichen ihrer Wut.

79. Petrus verleugnet den Herrn.

Als die Knechte Jesus vor den Hohen Rat geführt hatten, ging Petrus in den Hof des Hohenpriesters. Der Apostel wollte erfahren, was mit Jesus geschehe.

Es war in der Nacht sehr kalt. Die Soldaten hatten deshalb ein Feuer angezündet, um sich zu wärmen. Petrus stellte sich zu ihnen an das Feuer. Da sah ihn eine Magd und sprach: „Bist du auch einer von den Jüngern dieses

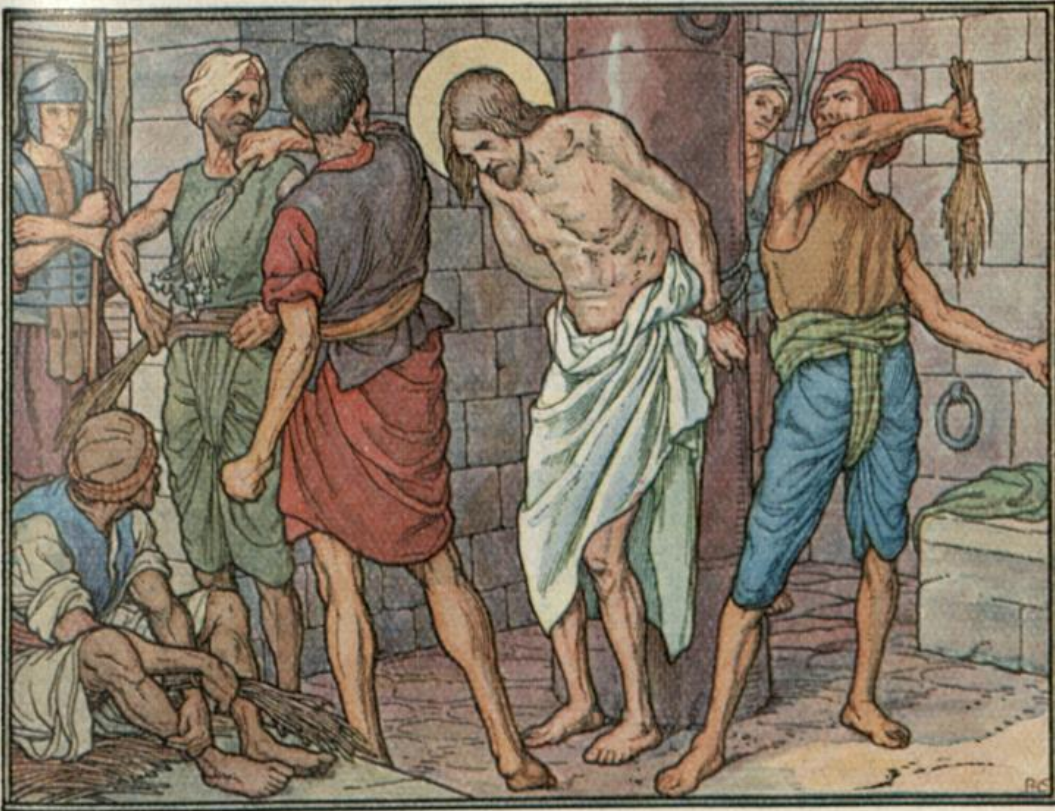


Menschen?" Petrus sagte: „Nein, ich bin es nicht.“ Bald darauf erblickte ihn eine andere Magd und rief: „Auch dieser war bei Jesus von Nazareth!“ Petrus leugnete abermals und sagte: „Ich kenne diesen Menschen nicht!“ Nach einer Stunde sprachen einige Soldaten zu Petrus: „Wahrhaftig, du warst bei ihm.“ Und Petrus antwortete: „Ich kenne diesen Menschen gar nicht, von dem ihr redet.“

In diesem Augenblicke wurde Jesus aus dem Hause des Hohenpriesters herausgeführt. Er wandte sich zu Petrus und blickte ihn an. Da ging dieser hinaus und weinte bitterlich.

Dich liebt, o Gott, mein ganzes Herz
und dies ist mir der größte Schmerz,
daß ich erzürnt Dich, höchstes Gut,
o wasch' mich rein durch Jesu Blut!

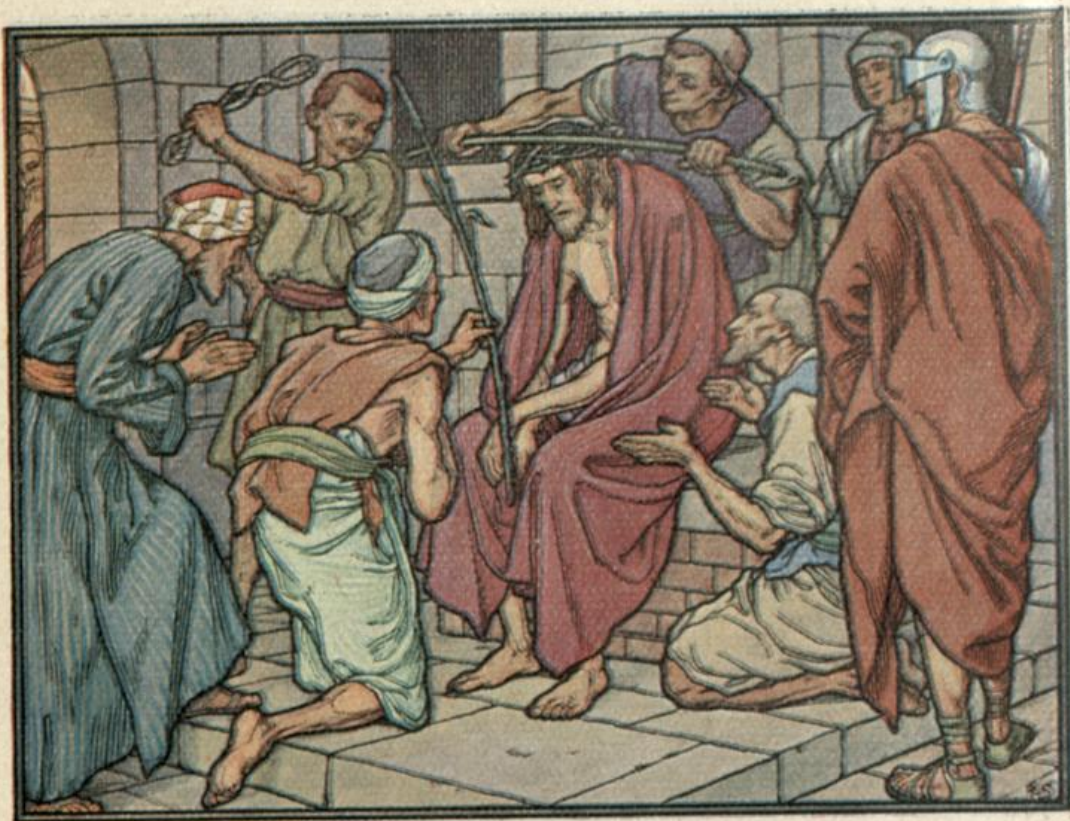
Nunmehr aber will ich lieben
Dich, o Jesus, ganz allein,
will Dich nimmermehr betrüben,
ganz gewiß Dein Eigen sein.



80. Jesus wird geißelt, mit Dornen gekrönt und zum Tode verurteilt.

Die Juden durften damals keinen Menschen mit dem Tode strafen. Das konnte nur der römische Landpfleger Pontius Pilatus erlauben. Deshalb führten die Juden Jesus in der Frühe zu ihm. Pilatus kam heraus und sagte: „Welche Anklage habt ihr gegen diesen Menschen?“ Sie schrien: „Er macht sich zum König. Er verbietet, dem Kaiser Steuer zu zahlen.“ Pilatus ließ Jesus in das Haus hineinführen und verhörte ihn. Dann ging er wieder hinaus und sagte: „Ich finde keine Schuld an ihm.“ Die Juden schrien dagegen: „Kreuzige ihn, kreuzige ihn!“

Da sagte Pilatus: „Ich will ihn geißeln lassen und dann freigeben.“ Die Soldaten führten Jesus in den Hof des Richthauses. Sie banden ihn an einer Säule fest und geißelten ihn. Darnach legten sie ihm einen roten Mantel um die Schulter; auch flochten sie



eine Krone aus Dornen und setzten sie ihm auf das Haupt. Sie gaben ihm ein Schilfrohr in die Hand. Hierauf spien sie ihn an, knieten nieder und riefen: „Sei gegrüßt, du König der Juden!“ Und sie gaben ihm Backenstreiche.

Nun führten die Soldaten Jesus wieder zu Pilatus. Dieser zeigte ihn dem Volke und sagte: „Seht, welcher Mensch!“ Die Juden aber riefen noch lauter: „Kreuzige ihn, kreuzige ihn!“ Pilatus sprach wieder: „Was hat er denn Böses getan? Ich finde keine Schuld an ihm.“ Da schrien die Juden: „Wer sich zum König macht, ist ein Feind des Kaisers. Wenn du diesen freigibst, dann bist du kein Freund des Kaisers.“

Da fürchtete sich Pilatus. Er sprach das Todesurteil und übergab Jesus den Juden zur Kreuzigung.

Ach, Herr, was Du erduldet,
ist alles meine Last.
Ich habe das verschuldet,
was Du gelitten hast.

Zu Kat. 32.

Jesus wollte so viel leiden, damit er unsere Sünden abbüße und uns seine Liebe zeige.

Kat. 133.

Wir müssen nach der Vergebung der Sünden noch Genugtuung leisten, weil nicht immer alle Sündenstrafen nachgelassen werden.

Gott kann die Sünden mit zeitlichen und ewigen Strafen vergelten. Eine zeitliche Strafe ist das Fegfeuer. Auch Krankheit und Leiden auf Erden können eine zeitliche Strafe für die Sünden sein.

Kat. 134.

Wir sollen dadurch Genugtuung leisten, daß wir die auferlegte Buße verrichten.

Wir müssen auch den angerichteten Schaden wieder gutmachen.

7. und 8. Rosenkranzgebetlein:

Jesus, der für uns gegeißelt worden ist.

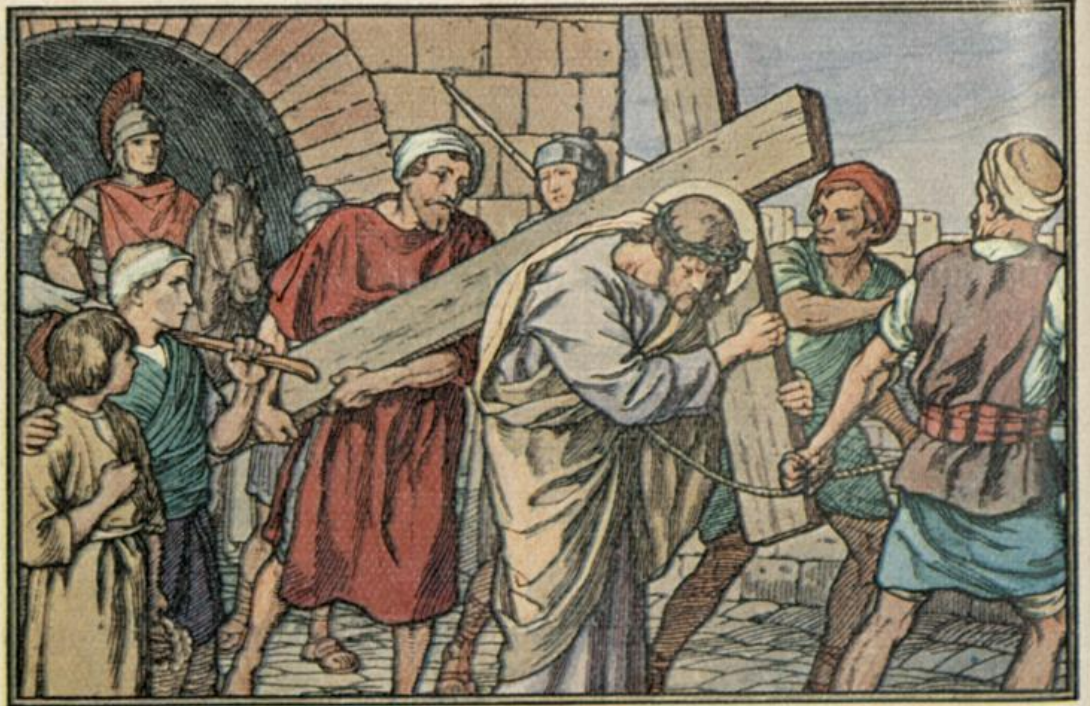
Jesus, der für uns mit Dornen gekrönt worden ist.

Unter lautem Spott und Hohn
drückt man eine Dornenkrone
Dir aufs Haupt, die scharf gespißt,
Stirn und Schläfe schmerzlich rist.

81. Jesus trägt das schwere Kreuz und wird gekreuzigt.

Pilatus hatte Jesus den Juden übergeben, daß sie ihn kreuzigten. Da zogen die Soldaten Jesus den roten Mantel aus und legten ihm seine Kleider wieder an. Sie luden Jesus das Kreuz auf seine Schulter und führten ihn hinaus vor die Stadt auf den Kalvarienberg. Zwei Räuber wurden mit ihm zum Tode geführt.

Als der Zug hinausging, kam gerade ein Mann vom Felde herein, namens Simon von Cyrene. Die Soldaten zwangen ihn, Jesus das Kreuz nachzutragen.



Sie kamen auf den Kalvarienberg. Da rissen die Knechte Jesus die Kleider vom Leibe und schlugen ihn ans Kreuz. Auch die zwei Räuber wurden mit ihm gekreuzigt. Jesus hing in der Mitte. Pilatus ließ auch eine Tafel an das Kreuz heften, auf welcher geschrieben stand: „Jesus von Nazareth, König der Juden.“

Als die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten, teilten sie seine Kleider in vier Teile, für jeden Soldaten einen Teil. Der Leibrock aber war aus einem Stück und hatte keine Naht. Deshalb sagten sie zueinander: „Den wollen wir nicht zerschneiden. Wir wollen das Los werfen, wem er gehören soll.“

Nahе beim Kreuze Jesu standen seine Mutter Maria, der Apostel Johannes, Maria Magdalena und andere fromme Frauen.

Ich will im Leide nimmer klagen,
sondern immer still nur sagen:
Christus hat noch mehr getragen.

Zu Kat. 134.

Wir können zur Beichtbuße auch noch freiwillige Bußwerke auf uns nehmen. Wir können dazu wählen: Den Kreuzweg betrachten und beten, Schmerzen geduldig leiden, schnell in der Frühe aufstehen, auf Speisen oder auf ein Spiel verzichten, anderen bei der Arbeit helfen.

9. und 10. Rosenkranzgebetlein:

Jesus, der für uns das schwere Kreuz getragen hat.

Jesus, der für uns gekreuzigt worden ist.

Wundenvoll, erblaßt, entkräftet,
an das Opferholz geheftet,
zeigst Du, wie ein Gottmensch stirbt
und den Sündern Heil erwirbt.

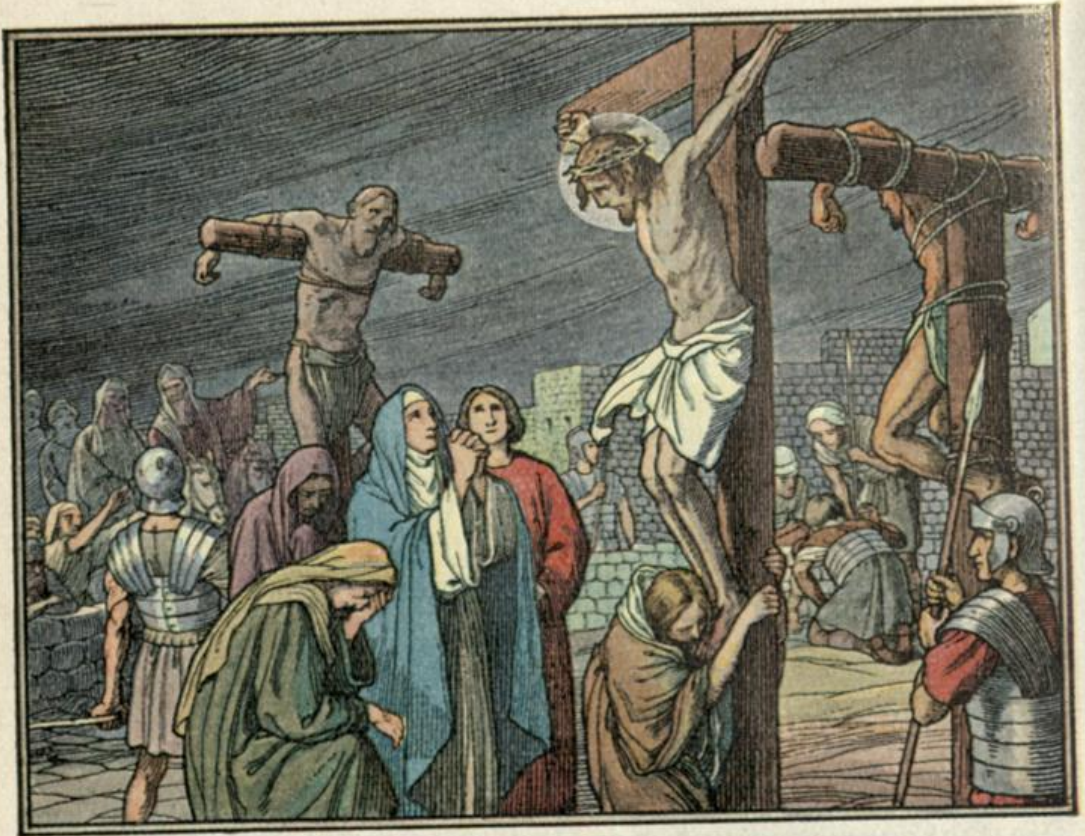
82. Jesus leidet und stirbt am Kreuze.

Viel Volk schaute zu, als Jesus am Kreuze erhöht wurde. Die Hohenpriester und das Volk verspotteten Jesus. Sie riefen: „Wenn du der Sohn Gottes bist, so steig herab vom Kreuze!“ Jesus aber betete: „Vater, verzeih ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“

Auch der Räuber, welcher links von Jesus am Kreuze hing, verspottete ihn. Der andere aber sprach: „Wir haben verdient, was wir leiden. Dieser aber hat nichts Böses getan.“ Dann bat er Jesus: „Herr, gedenke meiner, wenn du in dein Reich kommst!“ Und Jesus sprach zu ihm: „Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese sein.“

Dann sprach Jesus zu seiner Mutter: „Weib, sieh da deinen Sohn!“ Und zu Johannes sagte er: „Sieh da deine Mutter!“ Und von dieser Stunde an nahm Johannes die Mutter Jesu zu sich.

Von der sechsten Stunde an kam eine große Finsternis über das ganze Land. Um die neunte Stunde rief Jesus mit lauter Stimme: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Darnach



sprach er: „M i c h d ü r s t e t.“ Ein Soldat tauchte einen Schwamm in Essig. Er steckte den Schwamm auf ein Rohr und hob ihn an Jesu Mund. Jesus nahm ein wenig davon. Dann sprach er: „E s i s t v o l l b r a c h t.“

Hierauf rief er mit lauter Stimme: „Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist!“ Nach diesen Worten neigte er sein Haupt und gab seinen Geist auf.

Und siehe, die Erde bebte, die Felsen zersprangen und viele Tote standen aus ihren Gräbern auf. Der Hauptmann aber sprach: „Wahrlich, dieser Mensch war Gottes Sohn.“

So reich an Liebe niemand ist,
als Du, mein Heiland Jesu Christ.
Du gabest hin Dein heilig Blut,
hast ausgelöscht der Hölle Glut,
hast aufgetan des Himmels Tür.
Was geb ich, Jesus, Dir dafür?
Nimm hin mein Herz, Dir sei's geweiht,
von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Kat. 33.

Jesus hat uns von der Sünde und von der ewigen Verdammnis erlöst.

Kat. 34.

Jesus hat uns die Gnade Gottes und das Anrecht auf den Himmel verdient.

Das freiwillige Leiden und Sterben Jesu war das Opfer des Neuen Bundes.

Betrachte oft den Kreuzweg und bete gerne den schmerzhaften Rosenkranz!

Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und segne Dich, denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die ganze Welt erlöst.

Am Karfreitag denken wir an das Leiden und an den Tod Jesu. Die Glocken werden zum Zeichen der Trauer nicht geläutet. Wir verehren den Heiland am Kreuze und im heiligen Grabe.

Und an jedem Freitag erinnern wir uns an das bittere Leiden und Sterben des Herrn. An diesem Tage dürfen wir kein Fleisch essen. So oft du an einem Kreuze vorüber gehst, grüße den Heiland und danke ihm für seinen Tod!

Ich danke Dir, Herr Jesu Christ,
daß Du für mich gestorben bist.
Ach, laß Dein Blut und Deine Pein
an mir doch nicht verloren sein!

Kat. 123.

Das Bußsakrament tilgt in uns die Sünden und die ewigen Sündenstrafen.

Das Bußsakrament vermehrt in uns die heiligmachende Gnade, wenn wir keine schwere Sünde begangen haben. Wir erhalten in diesem Sakramente von Gott auch helfende Gnade, daß wir die Sünde meiden und das Gute tun können.

Der schmerzhafteste Rosenkranz:

Jesus, der für uns Blut geschwitzt hat.

Jesus, der für uns geißelt worden ist.

Jesus, der für uns mit Dornen gekrönt worden
ist.

Jesus, der für uns das schwere Kreuz getragen
hat.

Jesus, der für uns gekreuzigt worden ist.

83. Der Leichnam Jesu wird ins Grab gelegt.

Der Tag nach dem Tode Jesu war das Osterfest. Die Juden gingen deshalb zu Pilatus und baten ihn, die Gefreuzigten abnehmen zu lassen. Pilatus sandte Soldaten zur Richtstätte. Einer der Soldaten durchstach mit einer Lanze die Seite Jesu. Sogleich floß Blut und Wasser heraus.

Als es Abend wurde, ging der Ratsherr Joseph von Arimathäa zu Pilatus und bat ihn um den Leichnam Jesu. Pilatus schenkte ihm den Leichnam. Nun kaufte Joseph feine Leinwand. Ein anderer frommer Ratsherr namens Nikodemus kaufte kostbare Salbe. Dann gingen sie auf den Kalvarienberg und nahmen den Leichnam Jesu vom Kreuze ab. Sie salbten ihn und wickelten ihn in die Leintücher.

Nähe beim Kalvarienberge hatte Joseph einen Garten. Darinnen hatte er ein neues Grab in den Felsen hauen lassen. In dieses legten sie den Leichnam Jesu. Vor den Eingang des Grabes wälzten sie einen großen Stein.

Am andern Tage gingen die Juden zu Pilatus und sagten: „Dieser Mensch hat gesagt: Nach drei Tagen werde ich wieder auferstehen. Laß das Grab bewachen bis auf den dritten Tag! Sonst kommen seine Jünger und stehlen den Leichnam. Und dann sagen sie dem Volke: Er ist auferstanden.“ Pilatus sprach: „Ihr sollt eine Wache haben. Geht und bewacht das Grab!“ Da gingen sie hin, versiegelten den Stein und stellten Wächter am Grabe auf.

4. Glaubensartikel:

Gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben.

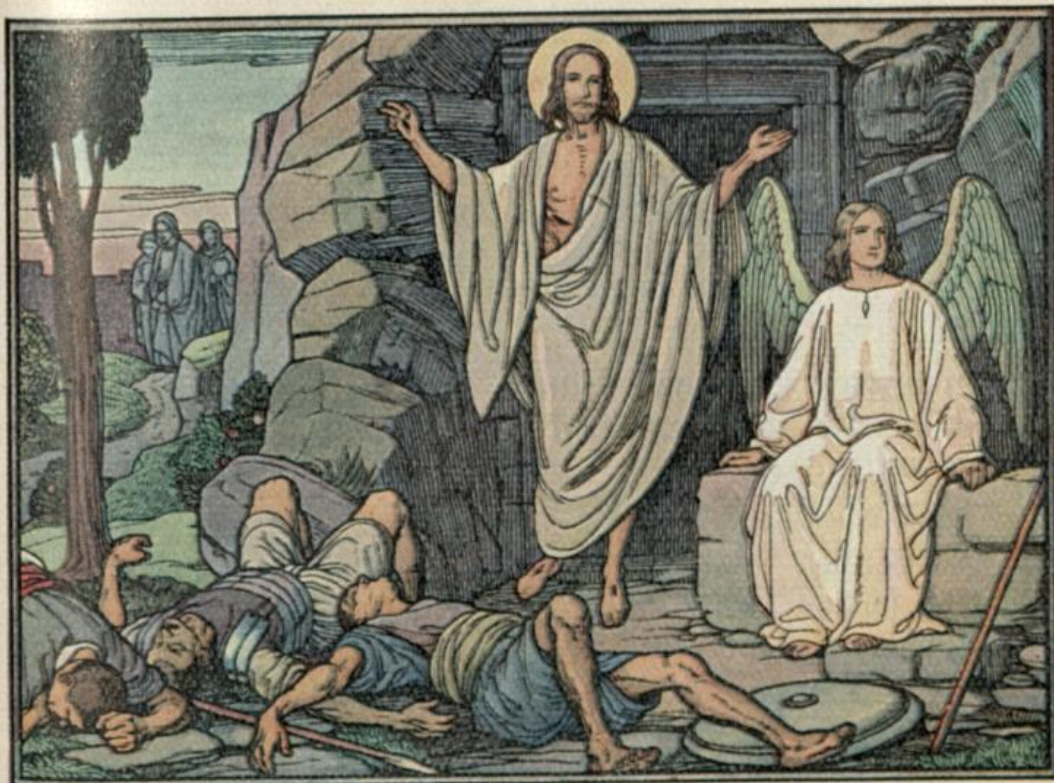
5. Glaubensartikel:

Abgestiegen zu der Hölle . . .

Rat. 35.

Die Seele Jesu stieg nach seinem Tode in die Vorhölle hinab zu den Seelen der verstorbenen Gerechten.

Am Karfreitag besuchen wir das Heilige Grab.



84. Jesus steht von den Toten auf.

Beim Beginne des dritten Tages nach dem Tode Jesu stand Jesus herrlich aus dem Grabe auf. Ein Engel des Herrn stieg vom Himmel herab. Sein Angesicht leuchtete wie der Blitz und sein Gewand war weiß wie der Schnee. Die Wächter stürzten vor Schrecken wie tot zu Boden. Der Engel wälzte den schweren Stein hinweg. Als die Wächter zu sich kamen, flohen sie davon.

Am frühen Morgen gingen fromme Frauen zum Grabe. Sie wollten den Leichnam Jesu salben. Auf dem Wege sagten sie zueinander: „Wer wird uns den schweren Stein wegwälzen?“ Als die Frauen an das Grab kamen, sahen sie, daß es offen war. Sie erblickten darin den Engel. Da erschrafen sie gar sehr. Der Engel sprach: „Fürchtet euch nicht! Ihr sucht Jesus, den Gefreuzigten. Er ist auferstanden. Geht hin und verkündet es seinen Jüngern!“

Die Frauen machten sich sogleich auf den Weg. Auf dem Heimwege erschien ihnen Jesus selbst. Sie fielen nieder und beteten ihn an. Voll Freude gingen sie zu den Aposteln und sagten: „Der

Herr ist auferstanden." Diese aber wollten es ihnen nicht glauben.

Jesus lebt, mit ihm auch ich.
Tod, wo sind nun deine Schrecken?
Jesus lebt und wird auch mich
von den Toten auferwecken.

Kat. 36.

Am dritten Tage nach seinem Tode vereinigte Jesus seine Seele wieder mit dem Leibe und stand glorreich von den Toten auf.

Zu Kat. 64.

Die Christen feiern nicht mehr den Sabbat (Samstag) als Ruhetag, sondern den Sonntag, weil Jesus an einem Sonntag von den Toten auferstanden ist.

5. Glaubensartikel:

Abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Toten.

11. Rosenkranzgebetlein:

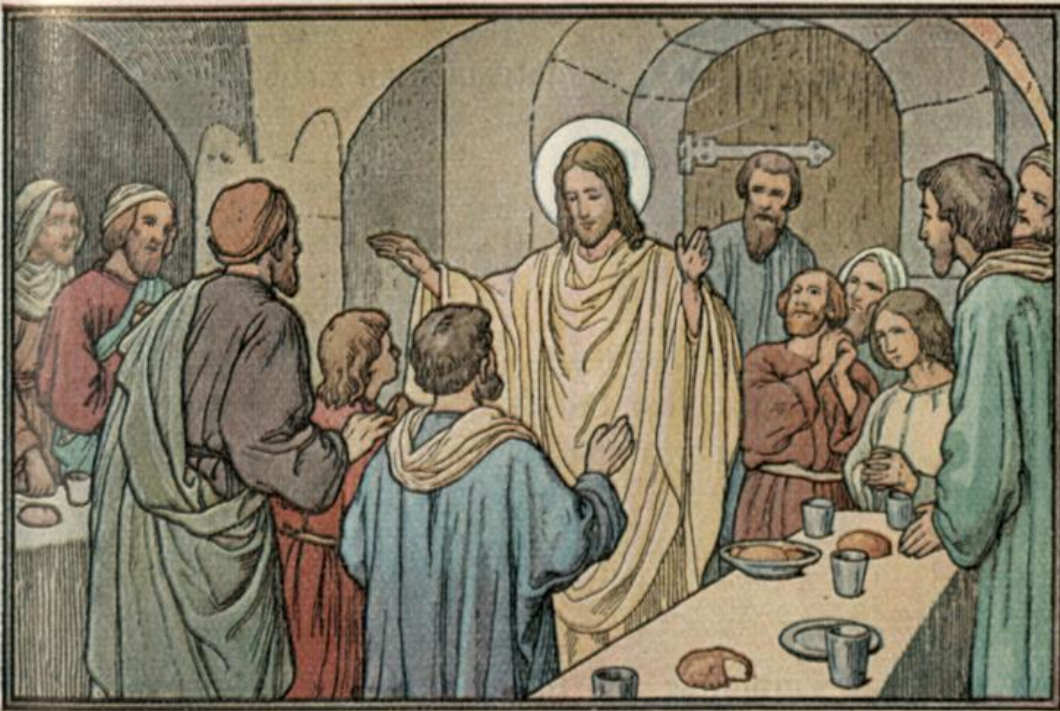
Jesus, der von den Toten auferstanden ist.

Das OSTERFEST ist das höchste von allen Festen. An diesem Tage freuen wir uns, weil der Sohn Gottes von den Toten auferstanden ist. Das Bild des Heilandes mit der Siegesfahne steht auf dem Altare. Wir singen fröhlich in der Kirche: Alleluja, alleluja! (Lobet Gott.)

Steh' auch von der Sünde auf!
Nicht nach oben deinen Lauf!

85. Jesus setzt das Sakrament der Buße ein.

Am Abende des Osterfestes waren die Apostel im Saale zu Jerusalem versammelt. Die Thüren hatten sie aus Furcht vor den Juden verschlossen. Mit einem Male stand Jesus mitten unter ihnen. Er grüßte: „Der Friede sei mit euch!“ Die Jünger erschrafen. Doch Jesus sagte: „Warum seid ihr voll Schrecken? Ich bin es selbst.“ Und er zeigte ihnen die Wundmale an den Händen und Füßen und an der Seite. Da freuten sie sich, weil sie den Herrn sahen.



Jesus setzte sich mit den Aposteln zu Tische und redete mit ihnen. Dann stand er auf und sprach wieder: „Friede sei mit euch!“ Er hauchte sie an und sprach dazu: „Empfanget den Heiligen Geist! Welchen ihr die Sünden nachlassen werdet, denen sind sie nachgelassen; und welchen ihr sie behalten werdet, denen sind sie behalten.“

Und Jesus verschwand vor ihren Augen.

Rat. 121.

Jesus hat das heilige Sakrament der Buße eingesetzt mit den Worten: „Empfanget den Heiligen Geist! Welchen ihr die Sünden nachlassen werdet, denen sind sie nachgelassen; und welchen ihr sie behalten werdet, denen sind sie behalten.“

Rat. 122.

Die Gewalt, Sünden nachzulassen, ist von den Aposteln auf die Bischöfe und Priester übergegangen.

Rat. 124.

Das Bußsakrament muß jeder empfangen, der nach der Taufe eine schwere Sünde begangen hat.

Kat. 125.

Zum Empfange des Bußsakramentes gehören diese fünf Stücke:

- | | |
|-------------------------------------|---------------|
| 1. Die Gewissensforschung | Besinne dich! |
| 2. Die Reue | Bereue! |
| 3. Der gute Vorsatz | Bessere dich! |
| 4. Das Sündenbekenntnis | Bekenne! |
| 5. Die Genugtuung | Büße! |

Wir sollen den Heiligen Geist andächtig um seine Hilfe anrufen, damit wir das Sakrament der Buße würdig empfangen können.

Komm, Heiliger Geist und erleuchte meinen Verstand, damit ich meine Sünden recht erkenne! Rühre auch mein Herz, damit ich sie ernstlich bereue, aufrichtig beichte und mich wahrhaft bessern möge! Amen.

Vom Empfange des heiligen Bußsakramentes.

Wenn du in den Beichtstuhl trittst, gibt dir der Priester den Segen. Dabei mache andächtig das Kreuz!

Dann beginne die Beichte mit den Worten: „Meine letzte Beichte war vor .. Wochen. In Demut und Reue bekenne ich meine Sünden.“ Nun bekenne aufrichtig deine Sünden! Am Ende des Sündenbekenntnisses sage: „Diese und alle meine Sünden sind mir wegen Gott von Herzen leid. Ich will mich ernstlich bessern und bitte um Buße und Lossprechung.“

Nun höre auf den Spruch des Priesters! Wenn dich der Priester fragt, antworte aufrichtig! Wenn du eine Frage nicht verstanden hast, sage bescheiden: „Ich habe das nicht verstanden.“

Dann spricht dich der Priester von den Sünden los mit den Worten: „Ich spreche dich los von deinen Sünden im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ Zuletzt sagt er: „Gelobt sei Jesus Christus!“ Antworte: „In Ewigkeit, Amen.“

Jetzt darfst du aus dem Beichtstuhl gehen.

86. Jesus macht den heiligen Petrus zum Oberhirten der Kirche.

Jesus erschien seinen Jüngern wieder am See Genezareth. Petrus und Johannes und einige andere Jünger fuhren auf den See hinaus um zu fischen. In der Morgenfrühe kam der Herr zu ihnen und aß mit ihnen.



Nach dem Mahle fragte Jesus den Petrus: „Simon, Sohn des Jonas, liebst du mich mehr als diese?“ Petrus antwortete: „Ja, Herr! Du weißt, daß ich dich liebe.“ Darauf sagte Jesus zu ihm: „**W e i d e m e i n e L ä m m e r !**“

Wieder fragte der Herr: „Simon, Sohn des Jonas, liebst du mich?“ Und Petrus antwortete: „Ja, Herr! Du weißt, daß ich dich liebe.“ Und wieder sagte Jesus zu ihm: „**W e i d e m e i n e L ä m m e r !**“

Dann fragte ihn Jesus zum dritten Male: „Simon, Sohn des Jonas, liebst du mich?“ Da wurde Petrus traurig, weil ihn der Herr zum dritten Male fragte. Er sagte: „Herr, du weißt alles, du weißt auch, daß ich dich liebe.“ Hierauf sprach Jesus zu ihm: „**W e i d e m e i n e S c h a f e !**“

Kat. 40.

Jesus Christus hat die Kirche gestiftet.

Zu Kat. 42.

Jesus ist das unsichtbare Oberhaupt der Kirche. Jesus hat den heiligen Petrus zum sichtbaren Oberhaupte der Kirche gemacht mit den Worten: „Weide meine Lämmer, weide meine Schafe!“

Kat. 43.

Der Papst ist das sichtbare Oberhaupt der Kirche. Er ist der Nachfolger des heiligen Petrus.

Gebet für den Papst.

Lasset uns beten für unsern Heiligen Vater....! Der Herr erhalte ihn und stärke ihn und mache ihn glücklich auf Erden und übergebe ihn nicht in die Hände seiner Feinde!

87. Jesus fährt in den Himmel auf.

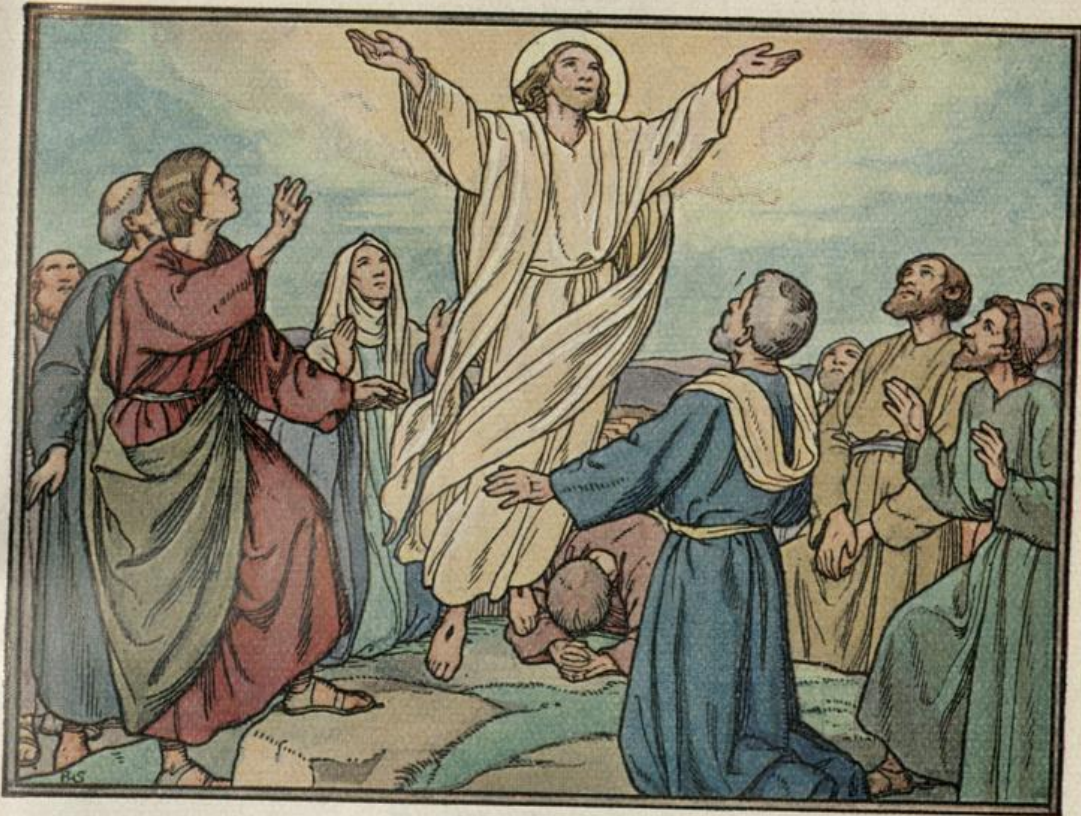
Jesus blieb nach seiner Auferstehung noch vierzig Tage bei seinen Jüngern. Während dieser Zeit erschien er ihnen öfter. Einmal erschien er ihnen auf einem Berge und sprach: „Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden. Gehet also hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes!“

Am vierzigsten Tage nach der Auferstehung waren die Apostel im Saale zu Jerusalem versammelt. Jesus erschien ihnen zum letzten Male. Er sagte zu ihnen: „Bleibet in der Stadt! Ihr werdet in wenigen Tagen mit dem Heiligen Geiste getauft werden.“

Dann führte Jesus die Jünger auf den Ölberg hinaus. Dort erhob er seine Hände und segnete sie. Und während er die Jünger segnete, fuhr er vor ihren Augen zum Himmel auf, wo er zur Rechten Gottes sitzt.

Die Apostel schauten ihm lange nach. Eine Wolke verbarg ihn ihren Blicken.

Plötzlich standen zwei Jünglinge in weißen Gewändern vor ihnen und sagten: „Ihr Männer, was steht ihr da und schaut zum Himmel? Dieser Jesus wird wiederkommen, wie ihr ihn zum Himmel habt auffahren sehen.“



Hierauf kehrten die Jünger mit großer Freude nach Jerusalem zurück.

Ich freue mich, Herr Jesu Christ,
daß Du erhöht im Himmel bist.
Dort ist auch mir ein Ort bereit,
bei Dir zu sein in Ewigkeit.

Rat. 37.

Jesus ist aus eigener Kraft in den Himmel aufgefahren.

6. Glaubensartikel:

Aufgefahren in den Himmel, sitzt zur Rechten
Gottes, des allmächtigen Vaters.

12. Rosenkranzgehelein:

Jesus, der in den Himmel aufgefahren ist.

Das Himmelfahrtsfest ist der vierzigste Tag nach dem Osterfest. An diesem Tag erinnern wir uns daran, wie Jesus vom Ölberge in den Himmel aufgefahren ist. Jetzt wohnt Jesus mit seinem verklärten Leib im Himmel und wird angebetet von den Engeln und Heiligen.



88. Jesus sendet den Heiligen Geist.

Die Apostel blieben nach der Himmelfahrt Jesu in Jerusalem. Sie beteten im Abendmahlsaale mit Maria, der Mutter Jesu, und mit frommen Männern und Frauen um den Heiligen Geist.

Sie hatten schon neun Tage gebetet. Alle waren wieder im Saale versammelt und beteten. Am zehnten Tage war das Pfingstfest der Juden. Da entstand vom Himmel her ein Brausen wie bei einem starken Sturmwinde. Zungen wie Feuer erschienen und kamen auf das Haupt eines jeden herab. Alle wurden mit dem Heiligen Geiste erfüllt.

Wegen des Pfingstfestes war eine große Menge frommer Juden aus allen Ländern nach Jerusalem gekommen. Viele Leute hörten das mächtige Brausen und liefen vor dem Saale zusammen. Da trat Petrus in der Mitte der Apostel heraus und sprach: „Ihr Männer, höret meine Worte! Ihr habt Jesus von Nazareth ans Kreuz geschlagen, Gott

aber hat ihn wieder auferweckt von den Toten. Er ist nun vom Vater im Himmel erhöht. Heute hat er uns seinen Heiligen Geist gesandt."

Diese Worte gingen den Juden tief zu Herzen. Sie fragten: „Was sollen wir tun?“ Petrus antwortete ihnen: „Tut Buße und jeder von euch lasse sich im Namen Jesu taufen zur Vergebung der Sünden!“

Ungefähr dreitausend Menschen wurden noch an diesem Tage getauft und in die Kirche aufgenommen.

Komm' Schöpfer Geist! Keh'r bei uns ein,
besuch' das Herz der Kinder Dein!
Erfüll' uns all' mit Deiner Gnad',
die Deine Macht erschaffen hat!

Kat. 39.

Der Heilige Geist ist die dritte göttliche Person.

8. Glaubensartikel:

Ich glaube an den Heiligen Geist.

13. Rosenkranzgehelein:

Jesus, der uns den Heiligen Geist gesandt hat.

Zu Kat. 98.

Wir brauchen zu allem Guten und zum Seligwerden die Hilfe Gottes. Jesus hat gesagt: Ohne mich könnt ihr nichts tun. Wir können nicht glauben und die Gebote halten ohne die Hilfe Gottes für die Seele. Diese Hilfe Gottes nennen wir G n a d e. Der Heilige Geist teilt die Gnaden Gottes aus, wenn wir beten und die heiligen Sakramente empfangen. Auch durch die Segnungen und die geweihten Sachen können wir von Gott Gnade erlangen. Der Heilige Geist gibt uns die helfende und die heiligmachende Gnade.

Kat. 98.

Gott erleuchtet durch die helfende Gnade unseren Verstand und bewegt unseren Willen, daß wir das Böse meiden und das Gute tun können.

Jeder Mensch erhält so viel Gnade, daß er selig werden kann. Wir müssen aber mit der Gnade mitwirken.

Kat. 99.

Die heiligmachende Gnade macht uns zu Kindern Gottes und zu Erben des Himmels.

Kat. 100.

Die heiligmachende Gnade geht durch die Todsünde verloren.

Kat. 101.

Die heiligmachende Gnade wird wieder erlangt durch das Sakrament der Buße und durch eine vollkommene Reue.



89. Die Kirche breitet sich aus.

Nach dem Pfingstfeste predigten die Apostel in Jerusalem. Jeden Tag gingen sie in den Tempel und beteten dort. Auch machten sie viele Kranke im Namen Jesu gesund. Immer mehr Männer und Frauen glaubten der Lehre der Apostel und ließen sich taufen.

Die Schriftgelehrten und Pharisäer wurden darüber sehr zornig. Sie fingen an, die Gläubigen ins Gefängnis zu werfen oder zu töten. Da flohen diese aus Jerusalem, nur die Apostel blieben in der Stadt.

Viele von den Gläubigen kamen in das Nachbarland Samaria. Sie erzählten von Jesus überall, wohin sie kamen. Eifriger als alle predigte der Diakon Philippus im Namen Jesu. Auch in Samaria ließen sich viele Männer und Frauen taufen.

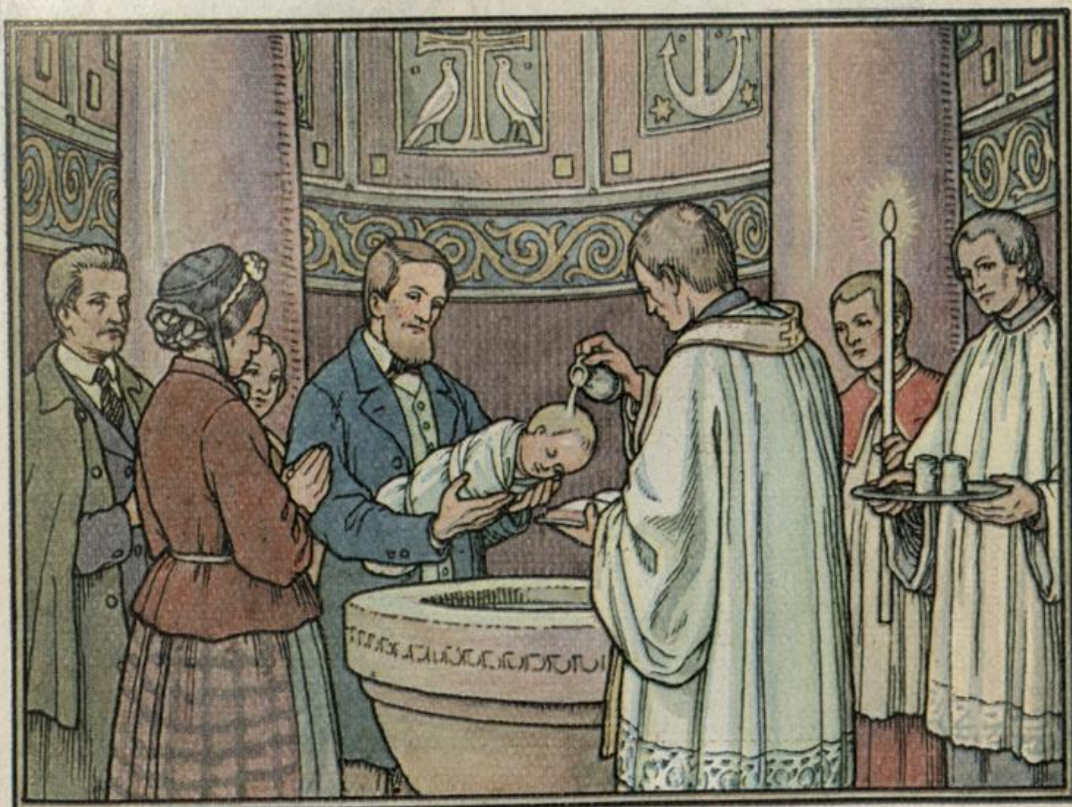
Als die Apostel in Jerusalem vernahmen, daß Samaria das Wort Gottes angenommen habe, sandten sie Petrus und Johannes dahin. Diese zogen hin und beteten über

die Gläubigen, daß sie den Heiligen Geist empfangen möchten, denn er war noch über keinen von ihnen gekommen. Nur getauft waren sie auf den Namen des Herrn Jesus. Da legten die Apostel ihnen die Hände auf und sie empfangen den Heiligen Geist.

Kat. 103.

Jesus hat die Taufe geboten mit den Worten: „Lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes!“

Der Taufende gießt Wasser über das Haupt des Täuflings und spricht dabei die Worte: „Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“



Kat. 104.

Die Taufe bewirkt in uns, daß wir von aller Sünde frei und Kinder Gottes werden.

Durch die Taufe erhalten wir die heiligmachende Gnade und auch helfende Gnaden zu einem christlichen Leben.

Kat. 105.

Jeder Mensch kann gültig taufen.

Kathol. Religionsbüchlein.

Vom Taufbund.

Als du ein kleines Kind warst, wurdest du in die Kirche getragen. Dort hat dich der Priester getauft. Da hat Gott mit dir einen heiligen Bund geschlossen, daß du in den Himmel kommen sollst, wenn du sein Kind bleibst. Der Taufpate hat für dich versprochen, daß du ein heiliges Gotteskind bleiben willst. Dieses Versprechen ist der Taufbund.

Von der Firmung:

Kat. 106.

Firmung heißt Stärkung.

Die Gewalt zu firmen haben die Bischöfe.



Der Bischof legt dem Firmling die Hand auf und salbt ihn auf die Stirne mit Chrisam; dabei spricht er die Worte: „Ich bezeichne dich mit dem Zeichen des Kreuzes und stärke dich mit dem Chrisam des Heiles im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

Kat. 107.

Die Firmung erteilt uns den Heiligen Geist, damit wir den Glauben standhaft bekennen und die Feinde unseres Heiles tapfer bekämpfen.

Bereite dich auf die heilige Firmung vor durch Eifer im Unterricht und durch fleißiges Gebet! Empfange auch würdig das heilige Sakrament der Buße und die heilige Kommunion, wenn du schon kommunizieren darfst!

Der Firmpate legt dir wie ein Vater die Hand auf die Schulter. Er soll wie ein Vater durch sein Beispiel dich führen und durch seine Worte dich ermahnen gegen die Feinde der Seele zu kämpfen. Erneuere auch bei der heiligen Firmung deinen Taufbund und danke Gott für die Firmgnaden!

90. Petrus lehrt die ganze Kirche.

Die Apostel gingen in Juden- und Heidenstädte und predigten überall von Jesus. An vielen Orten ließen sich Männer und Frauen taufen und glaubten an Jesus. Die Gläubigen wurden Christen genannt. Auch Petrus ging von Jerusalem fort und verkündete Juden und Heiden den Sohn Gottes. Petrus kam bis nach Rom. Dort entstand eine große Christengemeinde. Alle Christen nannten sich Brüder und Schwestern. Sie waren zusammen eine große Familie, die Kirche.

Damals stritten in einer großen Gemeinde die Christen darüber, ob die Heiden nach der Taufe auch die Vorschriften der Juden halten müßten. Sie sandten deshalb Männer zu den Aposteln nach Jerusalem. Petrus war gerade auch in Jerusalem. Die Apostel kamen mit allen christlichen Lehrern zusammen und hielten Rat über diese Sache. Da stand Petrus auf und sprach: „Ihr Brüder, Gott verlangt von den Heiden, welche in die Kirche aufgenommen werden wollen, nicht mehr als daß sie glauben und sich taufen lassen.“

Petrus hatte durch seine Worte den Streit entschieden und alle gehorchten ihm. Der Streit war zu Ende.

Zu Kat. 40.

Alle rechtgläubigen Christen zusammen heißen die katholische Kirche.

Kat. 41.

Durch die Taufe wird man in die Kirche aufgenommen.

Es gibt in der Kirche Vorsteher und Untergebene.

Kat. 45.

Jesus hat seine Kirche gestiftet, damit sie alle Menschen zur ewigen Seligkeit führe.

Kat. 46.

Die Kirche soll die Menschen lehren, heiligen und leiten.

Das ist die Aufgabe des Papstes und der Bischöfe. Dabei helfen ihnen die Priester.

Kat. 3.

Was Gott geoffenbart hat, lehrt uns die katholische Kirche.

Der Papst und die Bischöfe verkünden die Lehre der katholischen Kirche.

9. Glaubensartikel:

Ich glaube an die heilige katholische Kirche.

Katholisch bin und heiße ich,
katholisch leb' und sterbe ich,
so kann ich nicht verderben,
katholisch ist gut sterben.

91. Die Apostel setzen überall Bischöfe und Priester ein.

Die Apostel zogen von Stadt zu Stadt, von Land zu Land. Sie wählten überall fromme Männer aus und legten ihnen die Hände auf. Dadurch empfangen diese den Heiligen Geist und wurden Hirten und Lehrer der Gläubigen. Die Nachfolger der Apostel waren die Bischöfe. Die Apostel stellten auch andere fromme Männer auf, den Bischöfen zu helfen. Sie wurden Priester genannt. Diese mußten die Christen unterrichten, leiten und ihnen die Sakramente spenden.

Der Heilige Geist blieb bei den Aposteln und ihren Nachfolgern und wird bei ihnen bleiben bis ans Ende der Welt.

Der Priester ist von Gott bestellt
zum Segen für die ganze Welt.

Kat. 42.

Der Papst und die ihm untergeordneten Bischöfe sind die Vorsteher der Kirche.

Kat. 44.

Die Bischöfe der katholischen Kirche sind die Nachfolger der Apostel.

Kat. 136.

Jesus hat den Aposteln die priesterliche Gewalt verliehen.



Die Apostel erhielten auch die Macht, die Priestergewalt wieder andern mitzuteilen. Diese Gewalt wird mitgeteilt durch die Priesterweihe. Der Bischof spendet die Priesterweihe.

Kat. 137.

Der Priester hat die Gewalt, das heilige Messopfer darzubringen, Sakramente zu spenden, zu weihen und zu segnen.

Es ist ein großes Glück, von Gott zum Priester berufen zu werden. Für jede Familie ist es eine große Gnade und Auszeichnung, wenn ein Sohn zum Priestertume gelangt.

Bete oft für den Bischof und für die Priester!

92. Der heilige Apostel Jakobus schreibt den Christen von der Letzten Ölung.

Die ersten Christen liebten sich von Herzen und taten einander viel Gutes. Sie halfen gerne den Armen und Kranken. Da mahnte sie der heilige Apostel Jakobus, auch für die Seele der Kranken zu sorgen.



Er schrieb den Christengemeinden: „Ist jemand krank unter euch, so rufe er die Priester der Kirche zu sich. Diese sollen über ihn beten und ihn mit Öl salben im Namen des Herrn; und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken zum Heile sein und der Herr wird ihn aufrichten und wenn er Sünden auf sich hat, so werden sie ihm vergeben werden.“

Rat. 135.

Christus hat die Letzte Ölung eingesetzt für die Schwerkranken zum Wohle der Seele und des Leibes.

Gebet in der Krankheit.

Jesus, du Freund der Kranken, erbarme dich unser!

Heilige Maria, Mutter Gottes,
bitte für uns Sünder,
jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.

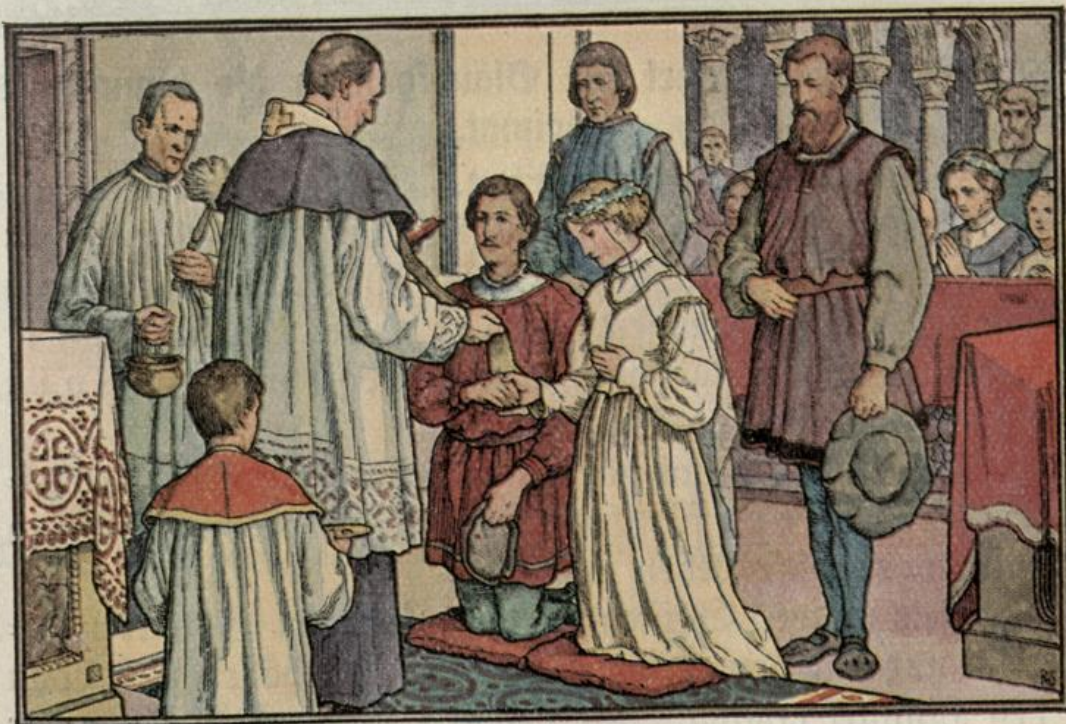
Gebet für die Kranken.

Wir bitten auch, wie Du willst, o Gott, für Gesunde und Kranke, für alle betrübten und elenden Christen. Dir, o Herr, sei empfohlen unser Leben und Sterben. Amen.

93. Der heilige Apostel Paulus belehrt die Christen über die Ehe.

Die Christen fragten den heiligen Paulus oft um Rat über Glaubenslehren. Sie wollten von ihm auch wissen, was sie von der Ehe glauben sollten. Da schrieb ihnen der Apostel:

„Die Ehe ist ein großes Sakrament in Christus und in der Kirche. Der Mann soll seine Frau lieben und die Frau soll ihren Mann ehren. Die Frau gehe nicht fort von ihrem Manne und der Mann trenne sich nicht von seiner Frau. Die Frau bleibt an den Mann gebunden, bis der Mann stirbt. Der Herr gebietet, nicht ich: Was Gott verbunden hat, soll der Mensch nicht trennen!“



Kat. 138.

Jesus hat die Ehe zur Würde eines Sakramentes erhoben.
Gott hat die Ehe schon im Paradies eingesetzt.

Kat. 102.

Die sieben heiligen Sakramente heißen: 1. Die Taufe,
2. die Firmung, 3. das heiligste Sakrament des Altars,
4. die Buße, 5. die Letzte Ölung, 6. die Priesterweihe,
7. die Ehe.



94. Die Kirche führt die Gläubigen in die himmlische Heimat.

Jesus hat die Kirche gestiftet. Sie soll die Gläubigen in den Himmel führen. Jesus hat uns allen einen Platz im Himmel bereitet. Viele Christen sind uns schon in den Himmel vorausgegangen. *M a r i a*, die Mutter Jesu, ist in den Himmel aufgenommen und ist dort zur *K ö n i g i n d e s H i m m e l s* gekrönt worden.

Viele Christen sind für Jesus gestorben. Sie sind heilige *M ä r t y r e r* für ihren Glauben geworden und haben dafür das ewige Leben erhalten.

Viele andere Christen haben auf Erden Gott treu gedient und sind ganz heilig geworden. Sie haben zum Lohn den Himmel erlangt. Alle gehören zur großen Schar der

Heiligen im Himmel. Andere Christen waren beim Sterben noch nicht ganz rein und heilig. Sie müssen im Fegfeuer gereinigt werden. Sie sind die armen Seelen im Fegfeuer. Wir können ihnen durch Gebet, gute Werke und besonders durch das heilige Messopfer helfen, daß sie früher in den Himmel kommen.

Auch die Christen auf Erden sind alle vom Heiligen Geiste geheiligt worden. Sie müssen sich erst den Himmel verdienen. Alle Christen, welche der Kirche folgen und ohne schwere Sünden sterben, werden in den Himmel kommen.

Dort wird die Gemeinschaft der Heiligen ewig selig sein.

Das ist mein Ziel und End' auf Erden:
Ich soll hier heilig und dort selig werden.

Kat. 48.

Zur Gemeinschaft der Heiligen gehören die Christgläubigen auf Erden, die Heiligen im Himmel und die armen Seelen im Fegfeuer.

Kat. 60.

Wir verehren die Heiligen, weil sie Freunde Gottes sind.

Kat. 61.

Wir verehren die Heiligen, indem wir ihr Beispiel nachahmen und sie um ihre Fürbitte anrufen.

Lies gern im Leben der Heiligen und rufe fleißig deinen Namenspatron an!

Kat. 50.

Wir helfen den armen Seelen durch Gebet und gute Werke, besonders durch das heilige Messopfer.

O Herr, gib ihnen die ewige Ruhe,
und das ewige Licht leuchte ihnen!
Herr, laß sie ruhen in Frieden! Amen.

9. Glaubensartikel:

Ich glaube an die heilige katholische Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen.

14. und 15. Rosenkranzgebetlein:

Jesus, der dich, o Jungfrau, in den Himmel
aufgenommen hat.

Jesus, der dich, o Jungfrau, im Himmel ge-
krönt hat.

Der glorreiche Rosenkranz:

Jesus, der von den Toten auferstanden ist.

Jesus, der in den Himmel aufgefahren ist.

Jesus, der uns den Heiligen Geist gesandt hat.

Jesus, der dich, o Jungfrau, in den Himmel
aufgenommen hat.

Jesus, der dich, o Jungfrau, im Himmel ge-
krönt hat.

Das apostolische Glaubensbekenntnis:

1. Ich glaube an Gott, den allmächtigen Va-
ter, Schöpfer des Himmels und der Erde,
2. und an Jesus Christus, seinen eingebornen
Sohn, unsern Herrn,
3. der empfangen ist vom Heiligen Geiste,
geboren aus Maria, der Jungfrau,
4. gelitten unter Pontius Pilatus, gekreu-
zigt, gestorben und begraben,
5. abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage
wieder auferstanden von den Toten,
6. aufgefahren in den Himmel, sitzt zur Rechten
Gottes, des allmächtigen Vaters,
7. von dannen er kommen wird zu richten die
Lebendigen und die Toten.
8. Ich glaube an den Heiligen Geist,
9. die heilige katholische Kirche, Gemein-
schaft der Heiligen,
10. Nachlaß der Sünden,
11. Auferstehung des Fleisches
12. und das ewige Leben. Amen.

Jesus, Dir lebe ich,
Jesus, Dir sterbe ich,
Jesus, Dein bin ich im Leben und im Tode.
Amen.